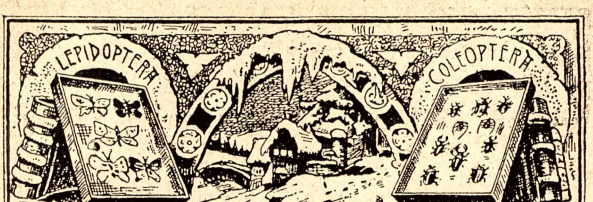
download unter www.zobodat.at



Im Januar Reif ohne Schnee,
Tut Bäumen, Bergen und allem weh.

Fabian, Sebastian
Lassen den Saft in die Bäume gahn.

Vincenz Sonnenschein,
Bringt viel Korn und Wein.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne. Aufg. U.	Sonne. Aufg. M.	Sonne. Untg. U.	Sonne. Untg. M.
1	S.	Guénée, A., 1809 († 30. XII. 1880). **Neujahr.**	8	11	4	7
2	S.	Claus, Dr. K. Fr. W., 1835 († 18. I. 1899).	8	11	4	8
3	M.	Herold, Dr. J. M. D., 1790 († 30. XII. 1862). ●	8	11	4	9
4	D.	Treviranus, G. R., 1776 († 16. II. 1837).	8	11	4	10
5	M.	Juan y Santacilla, D. J., 1713 († 21. VI. 1773).	8	10	4	11
6	D.	Sternberg, Graf C. M. v., 1761 († 20. XII. 1838).	8	10	4	12
7	F.	Fabricius, J. Chr., 1745 († 3. III. 1808).	8	10	4	13
8	S.	Reichenbach, H. G. L., 1793 († 17. III. 1873).	8	9	4	15
9	S.	Brenske, E., 1845 († 13. VIII. 1904).	8	9	4	16
10	M.	Struve, H. Ch. G. v., 1772 († 9. I. 1851). ☽	8	8	4	17
11	D.	Bertkau, Dr. Ph., 1849 († 22. X. 1896).	8	8	4	19
12	M.	Spallanzani, L., 1729 († 12. II. 1799).	8	7	4	20
13	D.	Robiquet, P. J., 1780 († 29. IV. 1840).	8	6	4	22
14	F.	Kirby, W. F., 1844 († 21. XI. 1912).	8	6	4	23
15	S.	Burmeister, H. C. C., 1807 († 2. V. 1892).	8	5	4	25
16	S.	Dzierzon, Dr. J., 1811 († 26. X. 1906).	8	4	4	26
17	M.	Petagna, V., 1734 († ca. 1825). ○	8	3	4	28
18	D.	Gerhardt, J., 1827 († 17. XI. 1912).	8	2	4	29
19	M.	Oliver, A. J., 1736 († 11. VIII. 1814).	8	1	4	31
20	D.	Heyden, C. H. G. v., 1793.	8	0	4	32
21	F.	Marseul, S. A., 1812 († 16. IV. 1890).	7	59	4	34
22	S.	Bacon Lord Verulam, V.St.A.Fr., 1560 († 9. IV. 1626).	7	58	4	36
23	S.	Gemminger, M., 1820 († 18. IV. 1887).	7	57	4	38
24	M.	Brehm, Ch. L., 1787 († 23. VII. 1864).	7	56	4	39
25	D.	Helliesen, T., 1855 († 16. VII. 1914).	7	55	4	41
26	M.	Morton, S. G., 1799 († 15. V. 1851). ☾	7	53	4	43
27	D.	Judeich, Fr., 1828 († 1. IV. 1894).	7	52	4	44
28	F.	Kellicott, Dr. D. S., 1842 († 13. IV. 1898).	7	51	4	46
29	S.	Bosc d'Antic, L. A. G. 1759 († 10. VII. 1828).	7	49	4	48
30	S.	Seetzen, U. J., 1767 († IX. 1816).	7	48	4	50
31	M.	Kirschbaum, Dr. C. L., 1812 († 3. III. 1880).	7	46	4	52

download unter www.zobodat.at

Monatliche Anweisungen für Schmetterlingssammler.

Lepidoptera.

Von Oberstudienrat a. D. Professor Dr. O. Krancher, Leipzig.

Januar.

Viele Menschen meinen, daß in den ersten Monaten des Jahres nichts oder doch nur recht wenig in der Natur zu holen ist. Sie kennen den Winter nur als Schnee-, als Eismonat, hüllen sich in ihren Pelz oder hocken hinter dem Ofen und warten nun mit bewundernswerter Geduld auf den Frühling, auf wärmere Tage.

Daß aber auch im Winter der Entomologe nicht untätig zu sein braucht, daß für ihn gerade jetzt so manches zu holen ist, dafür geben unter anderm viele Aufsätze in verschiedenen Jahrgängen unsers Entomologischen Jahrbuchs hinlänglich Beweis. Freilich Schmetterlinge mit dem Netze im Januar im Freien zu fangen, das wird wohl kaum gelingen, es müßte denn ganz zufällig einer der wenigen überwinternden Falter aus seinem Winterquartier aufgescheucht worden sein, so daß er den vielleicht schönen Sonnenschein zu unfreiwilligen Flugversuchen benutzt. Ein solcher einsamer Flieger aber mag sich in acht nehmen, nicht einem Tageszeitungs-Redakteur in die Hände zu fallen, es könnte ihm von diesem gar angedichtet werden, daß er durch sein Ausfliegen beabsichtige, einen zeitigen Frühling zu prophezeien!!

Aber es läßt sich für den ernsten Lepidopterologen auch jetzt schon so manches erbeuten, besonders wenn er es versteht, den verschiedenen Entwicklungsstadien seiner Lieblinge nachzugehen. Er muß diese in ihren Winterverstecken aufsuchen, muß unter der moosigen Decke des Waldbodens in unmittelbarer Nähe kräftiger Waldstämme der Puppen verschiedener Schwärmer habhaft zu werden suchen, vielleicht des Fichtenschwärmers (Hyloicus pinastri L.), des Abendpfauenauges (Smerinthus ocellata L.), des Pappelschwärmers (Smerinthus populi L.) und anderer mehr. Auch nach Eulen- und Spannerpuppen wird man an solchen Stellen nicht vergebens suchen. In Rindenrissen unserer Waldbäume erbeutet man gelegentlich Puppen von Spinnern, vom Gabelschwanz (Dicranura vinula L., erminea Esp.) u. a. Aber der Lohn selbst des angestrengtesten Suchens wird nur gering sein; spätere Monate bieten denselben und oft noch weit bessern und reichlichern Ersatz.

download unter www.zobodat.at

Gewiß läßt sich auch jetzt schon an sonnigen, schönen Tagen ködern, vielleicht daß man einige überwinternde Eulen fängt, z. B. Agrotis ypsilon, Calocampa exoleta, Orrhodia vaccini, Scoliopterix libratrix und andere; doch ist deren Gewand fadenscheinig und zerschlissen; für die Sammlung taugen solche Tiere nicht. Man überläßt sie besser der Natur, damit sie durch Eiablage die Art erhalten.

Aber unbedingt sorgen muß jetzt der Schmetterlingssammler dafür, daß in der Sammlung alles in Ordnung gebracht wird, soweit dies nicht bereits geschehen ist. Vielleicht gibt es noch Falter zu präparieren, zu spannen, in die Sammlung einzuordnen oder für Tauschzwecke übersichtlich zusammenzustecken. Minderwertige beschädigte Tiere werden durch tadellose, farbenreine Exemplare ersetzt, während mit den ausrangierten Tieren so manchem „Anfänger im Sammeln" eine große Freude bereitet werden kann. Das aber schafft Nachwuchs, schafft junge Entomologen.

Von besonderm Vorteile ist es, schon jetzt an die in kaltem Raume untergebrachten Puppen der vorjährigen Ausbeute zu denken. Man bringe dieselben vielleicht Mitte bis Ende Januar in die wärmere Stube, versäume aber nicht, das sie bedeckende Moos öfter mit Wasser zu besprengen, nicht die Puppen direkt, und bald wird sich in diesen Puppenkästen neues Leben zeigen. Die Falter entschlüpfen der Puppenhülle und können jetzt schon gespannt werden, so daß man mit der Präparation dieser erzüchteten Tiere bereits fertig ist, wenn die neue Sammelzeit beginnt. Dieses „Treiben der Puppen" durch Feuchtigkeit und Wärme schafft freie Stunden für das Sammeln im neuen Jahre.

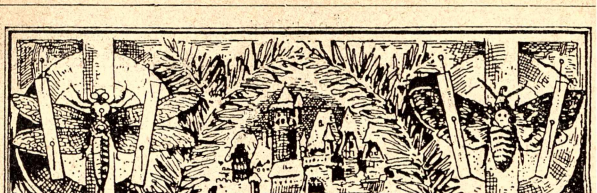
Aber versäumen darf er keineswegs in den langen Winterabenden sein entomologisches Wissen zu vervollkommnen. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, und niemand, selbst der „Klügste", ist nicht so klug, daß er nicht noch etwas lernen könnte. Es ist darum für jeden strebsamen Lepidopterologen unbedingt geboten, sich die neuesten, in sein Gebiet einschlagenden Werke zugänglich zu machen, auch Botanik zu studieren und die neuesten wissenschaftlichen Errungenschaften im Bereiche der Insektenwelt zu beachten. Er suche sich mit der Lebensgeschichte, mit der Entwicklung der Schmetterlinge bekannt und vertraut zu machen, um dann im kommenden Sommer selbst mit Bausteinchen herbeizutragen zum Auf- und Ausbau der gesamten Insektenkunde, der Biologie der Insekten. Nur dadurch nützt er dem großen Ganzen, nützt er der Wissenschaft, nicht aber durch bloßes Zusammentragen der Tiere, durch sorgfältiges Zusammenstecken derselben in schöne, lange Reihen!

Der Entomologe, der Schmetterlingsfreund, studiere aber nicht nur die neuesten Werke, er lese auch eifrigst die verschiedenen entomologischen Zeitschriften, weshalb wir ihn auf den Abschnitt unsers Jahrbuchs: „Literatur" ausdrücklich aufmerksam machen.

*

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at



So lange die Lerche vor Lichtmessen singt,
So lange nach Lichtmeß kein Lied ihr gelingt.

Heftige Nordwinde im Februar
Vermeiden ein fruchtbares Jahr,
Wenn Nordwind aber im Februar nicht will,
So kommt er sicher im April.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.		Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.
1	D.	Lacordaire, J. Th., 1801 († 18. VII. 1871).		7 45	4 53
2	M.	Schiffermüller, J., 1727 († 1809).	☺	7 43	4 55
3	D.	—		7 42	4 57
4	F.	Laicharting, J. N., 1754 († 7. V. 1797).		7 40	4 59
5	S.	Handlirsch, Dr. Ad., 1864 († 24. III. 1890).		7 39	5 0
6	S.	Jurine, L., 1751 († 20. X. 1815).		7 37	5 2
7	M.	Grote, A R., 1841 († 12. IX. 1903).		7 35	5 4
8	D.	Lintner, J. A., 1832 († 5. IV. 1898).		7 34	5 6
9	M.	Schilsky, Fr. J., 1848 († 17. VIII. 1912).	☽	7 32	5 8
10	D.	Degeer, C., 1720 († 8. III. 1778).		7 30	5 9
11	F.	Aigner, L., 1840 († 19. VI. 1909).		7 28	5 11
12	S.	Darwin, Ch. R., 1809 († 19. IV. 1882).		7 27	5 13
13	S.	Geoffroy, E. F., 1672 († 5. I. 1731).		7 25	5 15
14	M.	Nees v. Esenbeck, Ch. G., 1776 († 16. III. 1858).		7 23	5 17
15	D.	Hebenstreit, J. E., 1703 († 6. XII. 1757).		7 21	5 19
16	M.	Siebold, C. Th. E. v., 1804 († 7. IV. 1885).	☾	7 19	5 20
17	D.	Baer, Dr. C. E. v., 1792 († 16. XI. 1876).		7 17	5 22
18	F.	Redi, Fr., 1626 († 1. III. 1697).		7 15	5 24
19	S.	Murray, A., 1812 († 10. I. 1878).		7 13	5 26
20	S.	Dombey, J., 1742 († 1793).		7 11	5 28
21	M.	Hartig, Th., 1805 († 26. III. 1880).		7 9	5 29
22	D.	Eimer, Dr. Th., 1843 († 29. V. 1898).		7 7	5 31
23	M.	—		7 5	5 33
24	D.	Fitch, Dr. Asa, 1809 († 8. IV. 1879).	☾	7 3	5 35
25	F.	Schroeter, Js., 1735 († 24. III. 1808).		7 1	5 36
26	S.	Leconte, Jos., 1823 († 6. VII. 1901).		6 59	5 38
27	S.	Candèze, Dr. E., 1827 († 30. VI. 1898).		6 57	5 40
28	M.	Réaumur, R. A. F. de, 1683 († 17. X. 1757).		6 55	5 41

download unter www.zobodat.at

Februar.

Der Februar bringt in unserer Gegend meist heftiges Schneegestöber und empfindliche Kälte, so daß das Sammeln im Freien sich oft genug ganz von selbst verbietet. Und trotz alledem ist doch schon hier und da vom Insektenleben etwas zu spüren, weshalb es sich an besonders schönen, sonnigen Tagen immerhin verlohnt, die Ausflüge zu beginnen. Vor allem sind es jetzt die Frühjahrsspanner, die auf dem Plane erscheinen und deren Flugzeit eine ziemlich beschränkte ist, so Hybernia leucophaearia (Breitflügelspanner), Phigalia pedaria (Wollrückenspanner), Biston hispidaria (Spinnerspanner), Anisopterix aescularia (Rundflügelspanner) und andere.

Scheint die Sonne etwas wärmer, so zeigen sich wohl auch schon die überwinterten Tagfalter, die sogenannten „Frühlingsverkünder", nämlich Vanessa io (Tagpfauenauge), V. urticae (kleiner Fuchs), V. antiopa (Trauermantel), V. polychloros (großer Fuchs), Polygonia c-album (C-Vogel), Gonepteryx rhamni (Zitronenvogel) und andere. Sie hat die allbelebende Sonne aus ihrem schützenden Winterversteck hervorgelockt, allerdings oft genug zu ihrem Schaden, denn die rauhe Februarluft scheucht die kleinen Sommervögelchen bald genug wieder in ihre Verstecke zurück oder raubt ihnen gar ihr kleines Leben. Diese jetzt zu fangen in ihrem abgeflogenen Kleidchen, hieße der Natur die eierlegenden Weibchen rauben.

Aber auf unserm Ausfluge haben wir vielleicht bemerkt, daß die Sonne da, wo sie ihre wärmenden Strahlen besonders nachdrücklich wirken lassen konnte, an Berglehnen, Waldrändern, ruhigen Waldblößen usw., bereits eine ganz nette Vegetation hervorgezaubert hat; da treffen wir bereits Spitzchen und junge Pflänzchen der Brennessel, des Ampfers, der verschiedensten Gräser, des Mäusedarms und wie sie alle heißen mögen. Das gibt uns bequeme Gelegenheit, der im vergangenen Spätherbste eingetragenen Eulenräupchen zu gedenken und für deren erste Frühlingsnahrung Sorge zu tragen, jener kleinen Tierchen, die nach überstandener Winterruhe zum Teil jetzt schon ihre Verstecke verlassen, um die vorgelegten ersten Frühlingspflänzchen zu benagen.

Vielleicht versuchen wir's an solchen Stellen auch mit dem „Raupen kratzen", und wenn unsere Erfolge auch nicht gerade glänzende sein werden, so ist es doch möglich, diese oder jene, allerdings noch ziemlich kleine Eulenraupe aus den Gattungen Agrotis, Mamestra, Leucania usw. zu erbeuten. Freilich gehört Geduld und immer frisches Futter dazu, diese kleinen Kerlchen heranzupäppeln, aber um so größer ist die Freude, wenn später sich Falter entwickeln, die gerade noch in der Sammlung fehlen oder in recht minderwertigem Äußern darin zu finden waren. An Wegrändern, auf Waldblößen, an Bergabhängen wird man auch Räupchen von Spinnern, von Bären usw. finden können, so z. B. von Arctia caja (brauner Bär), Arctia aulica (olivbrauner Bär),

download unter www.zobodat.at

Diacrisia sanio (Hainbär), Phragmatobia fuliginosa (Fleckbär) usw., ferner von Macrothylacia rubi (Vielfraß), Cosmotriche potatoria (Trinker, Graselefant) und andere. Doch raten wir für all diese Tiere ein Sammeln in späteren Monaten, wenn die Raupen größer geworden, die Weiterzucht nicht mehr so schwierig und die Futterbeschaffung eine bequemere ist.

Dagegen ist das Suchen nach Puppen jetzt, wo der Boden bereits lockerer geworden ist, unbedingt zu empfehlen.

Aber höchste Zeit wird es nun, die verschiedenen Sammelgerätschaften wieder zum Gebrauch fertig zu machen. Da sind es vor allem die Giftgläser, die mit neuem Tötungsstoff, mit Zyankalium, versehen werden müssen, denn ihre Kraft ist erloschen, das Gift ist fast wirkungslos geworden. Darum neues Zyankalium ins Glas, eine Gipsschicht darauf, und es ist wieder zum Gebrauch fertig. Wer dies Gift aber nicht erlangen kann, nimmt Schwefeläther, Chloroform, Hirschhornsalz oder andere gebräuchliche Tötungsmittel.

Die Sammelschachteln und die Zuchtbehälter müssen sorgfältig gereinigt, die Blechschachteln gut mit Sand ausgescheuert oder mit Sandpapier ausgerieben werden; die Pappschachteln versorge man mit neuen Torfauslagen oder überklebe diese mit sauberm Papier.

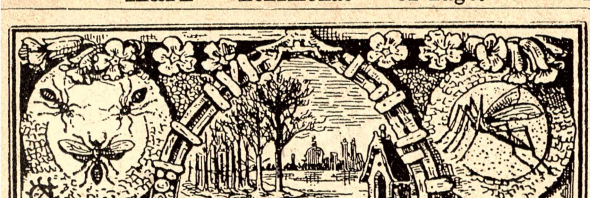
Das rissig gewordene Netz wird sorgfältig ausgebessert oder erhält einen neuen Gazebeutel, die Zuchtkästen werden mit neuen Gazewänden, vielleicht auch mit frischer Erde oder neuem Moospolster versehen. Puppenhülsen, Raupenkot, Raupengespinste werden entfernt, kurz es wird alles getan, um den neu zu sammelnden Tieren in des Sammlers Heim einen recht guten Empfang bereiten zu können. — Und sollte der Sammler in diesem Monate doch keine Sammelausflüge unternehmen wollen, so ist es nicht unangebracht, durch kleinere oder größere Spaziergänge die Gegend zu mustern, sich nach neuen Fang- und Sammelplätzen umzuschauen, nach Orten, die er noch nicht besuchte, und die sich vielleicht durch günstige Lage auszeichnen. Nach diesen richtet er dann zu gelegener Zeit seine Schritte, nach sonnigen Waldblößen mit Weidenbeständen, um Schmetterlinge zu leuchten, nach günstig gelegenen Busch- oder Waldrändern, um zur passenden Zeit zu ködern. Es schadet nichts, wenn man vorher überdenkt, was man nachher zu tun sich vorgenommen.

Nicht vergessen soll auch sein, den Sammler daran zu erinnern, einem entomologischen Vereine beizutreten. Durch den Austausch der Gedanken mit Gleichgesinnten, vorausgesetzt, daß man dort keine Geheimniskrämerei treibt, wird sein Wissen und Können am besten gefördert.

*

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at



Ein Scheffel Märzenstaub
Ist eine Krone wert;
Doch allzu frühes Laub
Wird gern vom Frost verzehrt.

Zu frühes Säen ist selten gut,
Zu spät säen tut gar nicht gut.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.		Sonne. Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	D.	Blom, C. M., 1737 († 4. IV. 1815).	**Fstn.**	6 53	5 43
2	M.	Staudinger, Dr. O., 1830 († 13. X. 1900).	**Aschm.**	6 51	5 45
3	D.	Dahlbom, A. G., 1806 († 3. V. 1859).	☾	6 49	5 47
4	F.	Nardo, G. D., 1802 († 7. IV. 1877).		6 47	5 49
5	S.	Van Beneden, E., 1846 († 28. IV. 1910).		6 44	5 50
6	S.	Blanchard, E., 1819 († 14. II. 1900).		6 42	5 52
7	M.	Albrecht, J. P., 1647 († 16. XII. 1724).		6 40	5 54
8	D.	Becquerel, A. C., 1788.		6 38	5 55
9	M.	Wollaston, Th. V., 1822 († 4. I. 1878).		6 36	5 57
10	D.	Malpighi, M., 1628 († 29. XI. 1694).	☽	6 33	5 59
11	F.	Müller, O. Fr., 1730 († 26. XII. 1784).		6 31	6 0
12	S.	—		6 29	6 2
13	S.	Bonnet, Ch., 1720 († 29. V. 1793).		6 27	6 4
14	M.	Janson, E. W., 1822 († 14. IX. 1891).		6 25	6 5
15	D.	Edwards, W. H., 1822 († 4. IV. 1909).		6 23	6 7
16	M.	—		6 21	6 9
17	D.	Doumerc, A., 1802 († 23. IX. 1868).		6 18	6 10
18	F.	Marshall, Th. A., 1827 († 11. IV. 1903).	☺	6 16	6 12
19	S.	Bach, Dr. M., 1808 († 17. IV. 1878).		6 14	6 14
20	S.	Lesson, R. P., 1794 († IV. 1849).		6 11	6 15
21	M.	Kriechbaumer, Dr. J., 1819 († 2. V. 1902).		6 9	6 17
22	D.	Saunders, E., 1848 († 6. II. 1910).		6 7	6 19
23	M.	Mik, Dr. J., 1839 († 13. X. 1900).		6 4	6 20
24	D.	Engramelle, M. D. J., 1727 († 1780).		6 2	6 22
25	F.	Morris, Fr. O., 1810 († 16. II. 1893).		6 0	6 24
26	S.	Gaede, H. M., 1796 († 2. I. 1834).	☾	5 58	6 25
27	S.	—		5 55	6 27
28	M.	Fletcher, Dr. J., 1852 († 8. XI. 1908).		5 53	6 29
29	D.	Arduino, L., 1759 († 5. IV. 1834).		5 51	6 30
30	M.	Rösel v. Rosenhof, A. J., 1705 († 27. III. 1759).		5 49	6 32
31	D.	Müller, Fritz, 1822 († 21. V. 1897).		5 46	6 34

download unter www.zobodat.at

März.

Die Natur beginnt sich jetzt mehr und mehr mit neuem Grün zu schmücken, die jungen Pflanzen sprossen aller Orten aus der Erde hervor, die Knospen der Bäume und Sträucher schwellen kräftig an, um bald genug zu platzen und die Bäume mit einem dichten Blätterwerk und zahlreichen Blüten zu bedecken. Da wird es auch im Insektenreiche lebendiger. Mit den Weidenkätzchen erscheinen auch unsere Falter und Eulen in größerer Zahl und geben sich hier ihr Stelldichein. Und indem sie sich durstig an dem süßen Safte der jungen Blüten laben, bieten sie dem Sammler eine höchst günstige Fanggelegenheit. In der Dämmerung eilt er dahin, mit Laterne, Giftglas und Sammelschachtel versehen, und mit Leichtigkeit kann er hier schöne, frische Frühjahrseulen in Menge einheimsen. Doch muß er sich wohl hüten, das Licht seiner Laterne zu grell, zu schnell auf die Weidenkätzchen zu richten, da sich die Tiere sonst erschreckt zur Erde, ins Gras fallen lassen und für den Sammler meist verloren sind, wenn er nicht etwa das Netz vorsorglich untergehalten hat. Hier findet er in erster Linie die ganze Schar der Taeniocampen, und zwar gothica, pulverulenta, populeti, stabilis, gracilis, incerta, miniosa, munda und opima, ferner Pachnobia rubricosa und leucographa, dazu verschiedene andere Arten, die übrigens auch am Tage an Zäunen und Planken, zwischen Ritzen der Bäume und an anderen Orten in der Nähe von blühenden Weidensträuchern erbeutet werden können. Verschiedene von ihnen sind es auch, die abends ans elektrische Licht gehen und besonders an die von diesem bestrahlten Glasscheiben sich ansetzen und mit dem Giftglase leicht zu fangen sind.

Aber auch andere Gruppen bringen bereits jetzt ihre Vertreter auf den Plan. So erscheint nicht selten der Spinner Eriogaster lanestris und die Eule Polyploca flavicornis. Von den sogenannten Tageulen trifft man in Birkenschonungen in der Sonne umherfliegend Brephos parthenias, während auf feuchten, von der Sonne beschienenen Waldwegen der Falter Brephos nothum hin und her fliegt und, da er sich kaum niederzulassen scheint, gar nicht so leicht zu fangen ist. — Die Spanner sind durch die Gattung Biston vertreten, von der man pomonaria, hirtaria und strataria gelegentlich an Baumstämmen antrifft, mit ausgebreiteten Flügeln, also leicht zu sehen. Auch der Birkenspanner Amphidasis betularia mit seiner Abart doubledayaria wird schon jetzt gefunden werden, vielleicht auch die schöne Eule Brachionycha nubeculosa.

Mit besonderm Nachdruck aber möchte jetzt das Raupenkratzen und das Raupenleuchten aufgenommen werden. Ersteres ist recht vorteilhaft an Waldrändern, an Gräben und Böschungen und im Buschwalde, wo überall schon junge Pflänzchen sprießen, auszuführen dergestalt, daß man das dort umherliegende Laub mit einer kleinen harkenähnlichen Kratze zusammenrafft, in den ausgespannten Schirm wirft, darin gut umschüttelt und wieder

download unter www.zobodat.at

herauswirft. Dann wird sich manches Räupchen, auf dem Boden des Schirmes zusammengerollt, vorfinden, um vom Sammler freudestrahlend in die Sammelschachtel gebracht zu werden.

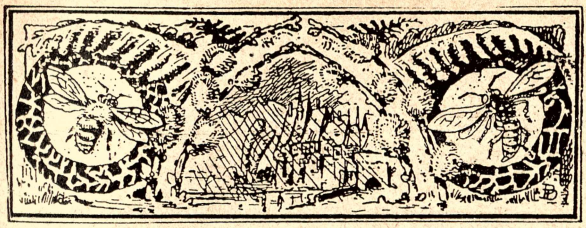
Das „Leuchten der Raupen" führt man in der Weise aus, daß man, den Lebensgewohnheiten der Tiere folgend, diese bei Anbruch der Dunkelheit mit der Laterne an ihren Futterpflanzen absucht. Schon sind Primeln, Gras, Nesseln und andere niedere Pflanzen, die den Raupen reichlich Nahrung bieten, in Menge vorhanden; an jungen Blättern der Sträucher nagen diese bei Nacht herum, sich am Tage tief unten am Boden unter Laub und Moos versteckt haltend. — Doch mag hier ausdrücklich betont sein, daß beide Methoden, das Kratzen sowohl wie das Leuchten der Raupen, die besten Resultate erst im April zeitigen. Die Tiere besitzen dann ansehnliche Größe, sind also besser sichtbar, und sie sind auch sicherer und schneller zur Puppe zu bringen.

Besonderes Interesse bietet auch das Aufsuchen der Sesien-Raupen, jener im Pflanzeninnern, im Holze verborgen lebenden Schmetterlingslarven, die die zartesten aller Falter, die Glasflügler, ergeben. Ein Teil dieser Raupen ist jetzt bereits erwachsen, weshalb mit dem Eintragen derselben nicht mehr gezögert werden darf. Sie leben unter der Rinde, im Holze der Stümpfe von Weiden, Birken, Eichen, Pappeln, Erlen usw., in Johannisbeer- und Himbeerstämmchen und dergleichen mehr, meist dicht über der Erde minierend; doch ist ihr Aufenthaltsort leicht an den durch ein Auswurfsloch herausbeförderten Fraßspänen zu erkennen. Hat man den Wohnort dieser Raupen entdeckt, so trennt man mit einem kräftigen Messer oder einer kleinen Säge das ganze Fraßstück, den Stumpf, los, nimmt ihn mit nach Hause und bringt ihn in den Zuchtkasten, vielleicht daß man ihn dort mit dem untern Ende in schwach angefeuchteten Sand steckt. Etwa gespaltene Stämmchen oder Äste bindet man mit Bindfaden wieder zusammen. Nach einiger Zeit werden dann die schönen Falter schlüpfen: Trochilium apiformis (Bienenschwärmer), Sesia spheciformis, tipuliformis, vespiformis, myopaeformis, culiciformis, formicaeformis und andere Sesien mehr.

Aber auch Bären-Raupen müssen jetzt gesammelt werden; für uns war früher der Frühjahrs-Bußtag immer der Sammeltag für Bären-Raupen. Sie finden sich gern in Hecken, Gräben, auf Waldblößen, an Wegen, und überwintern in einigen Arten in recht ansehnlicher Größe. Diese Raupen müssen direkt gesucht werden und sind morgens, besonders bei Sonnenschein, im Grase oder auf Blättern usw. sehr leicht zu sehen. So wird es jetzt höchste Zeit für das Eintragen des olivbraunen Bären Arctia aulica, auf sonnigen Waldblößen zu finden; bereits Ende des Monats, spätestens Anfang April, verpuppt sich die Raupe. Arctia villica und caja sind gleichfalls häufig zu erbeuten, villica schon ziemlich erwachsen. Auch Diacrisia sanio ist bereits so ziemlich spinnreif. Von den Schön-Bären ist Callimorpha dominula an sonnigen Stellen auf Himbeerblättchen jetzt sicher zu erbeuten.

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at



Wenn der April bläst in sein Horn,
So steht es gut um Heu und Korn.

April warm, Mai kühl, Juni naß,
Füllt den Bauern Scheuer und Faß.

Der April ist nicht so gut,
Er schneit dem Hirten auf den Hut.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.
1	F.	Andersch, C., 1814. —	5 44	6 35
2	S.	Lenz, J. G., 1748 († 28. II. 1832). ♈	5 42	6 37
3	S.	Vogel, H. K., 1842 († 13. VIII. 1907).	5 40	6 38
4	M.	Christoph, H. Th., 1831 († 24. X. 1894).	5 38	6 40
5	D.	Dujardin, F., 1801 († 8. IV. 1860).	5 35	6 42
6	M.	Gosse, Ph. H., 1810 († 23. VIII. 1889).	5 33	6 43
7	D.	Brullé, A. G., 1809 († 21. I. 1873).	5 31	6 45
8	F.	Risso, J. A., 1777 († 25. VIII. 1845).	5 29	6 47
9	S.	Zeller, Ph. Ch., 1808 († 27. III. 1883). ☽	5 26	6 48
10	S.	Rye, E. C., 1832 († 7. II. 1885). **Palmar.**	5 24	6 50
11	M.	Serville-Audinet, J. G., 1775 († 27. III. 1858).	5 22	6 51
12	D.	Merian, M. S., 1647 († 13. I. 1717).	5 20	6 53
13	M.	—	5 18	6 55
14	D.	Pr de Borre, Ch. F. P. A., 1833 († 27. II. 1905). **Gründonn.**	5 16	6 56
15	F.	Goureau, C. Chr., 1790 († 5. II. 1879). **Karfreitag**	5 13	6 58
16	S.	Ruthe, J. Fr., 1788 († 24. VIII. 1859).	5 11	6 59
17	S.	Parmentier, A. A., 1737 († 17. XII. 1813). **Ostertg.** ♉	5 9	7 1
18	M.	Schneider, Osk., 1841 († 8. IX. 1903). **Ostermtg.**	5 7	7 3
19	D.	Ehrenberg, Ch. G., 1795 († 27. VI. 1876).	5 5	7 4
20	M.	Filippi, F. de, 1814. —	5 3	7 6
21	D.	Dietz, O., 1854 († 25. XII. 1901).	5 1	7 8
22	F.	—	4 59	7 9
23	S.	Scaliger, J. C., 1484 († 21. X. 1557).	4 57	7 11
24	S.	Boccone, P., 1633 († 22. XII. 1704). ☾	4 55	7 12
25	M.	Müller, Ph. L. St., 1725 († 5. I. 1776).	4 53	7 14
26	D	Tutt, J. W., 1858 († 10. I. 1911).	4 51	7 16
27	M.	Audouin, J. V., 1797 († 9. XI. 1841).	4 49	7 17
28	D.	Morand, J. Cl., 1724 († 13. VIII. 1784).	4 47	7 19
29	F.	Chapuis, Dr. F., 1824 († 30. IX. 1879).	4 45	7 21
30	S.	Lubbock, Sir J., Lord Avebury, 1834 († 28. V. 1813).	4 43	7 22

download unter www.zobodat.at

April.

Mit Recht wird der April wetterwendisch und launenhaft genannt; im Handumdrehen kann er sein Gesicht ändern, mit unglaublicher Schnelligkeit vermag er das beste, sonnigste Frühlingswetter in kaltes, rauhes, stürmisches, regenreiches umzuwandeln. Doch ist er für den Lepidopterologen ein keineswegs ungünstiger Monat; trotz seiner Aprillaunen gesellen sich zu den bereits vorhandenen Tieren eine ziemliche Anzahl neuer Gefährten.

Von **Tagschmetterlingen** begrüßen wir vor allem unsere Weißlinge, die wieder in langsamem Fluge dahinschweben, und zwar Pieris rapae und napi, zu denen sich gegen Ende des Monats auch der Senfweißling, Leptidia sinapis, und der Aurorafalter, Euchloë cardamines, gesellen. Von Bläulingen läßt sich bereits Lycaena argiolus, seltener auch cyllarus, sehen, und auch die kleine Araschnia levana kann bereits beobachtet werden. Die Perlmutterfalter sind durch Argynnis lathonia, vielleicht auch selene und euphrosine, vertreten, wie auch Pararge megera und v. egerides, die Abart von aegeria, ihr lustiges Spiel treiben. Auch Hesperiden dürften gelegentlich angetroffen werden; es seien als ihre frühesten Vertreter Carcharodus alceae und Thanaos tages genannt.

Die **Schwärmer** haben wohl keinen Vertreter in den April zu schicken, dagegen sind die **Spinner** in ziemlicher Zahl vorhanden. Vor allem ist es Endromis versicolora, dessen ♂ gern im Sonnenschein fliegt, ebenso Saturnia pavonia und Aglia tau. Die kleinen Sichelflügler Drepana falcataria und curvatula, der Gabelschwanz, Dicranura vinula, der Buchenspinner, Stauropus fagi, und ein ganzes Heer der Notodonten, wie Notodonta ziczac, trepida, torva und chaonia, dazu Odontosia carmelita und Lophopteryx camelina, und endlich Polyploca flavicornis und ridens, sie alle stellen sich bereits Ende dieses Monats ein oder wählen sich die ersten Tage des Mai als frühesten Erscheinungstermin. — Den **Eulen** des März haben sich einige weitere zugesellt. Außer den bereits gemeldeten Taeniocampa- und Pachnobia-Arten finden wir vielleicht noch Panolis griseovariegata und Heliaca tenebrata, die wohl allesamt durch Ableuchten der Weidenkätzchen oder durch Absuchen der Stämme usw. zu erlangen sind. — Von **Spannern** ist die Zahl der Ankömmlinge gegen früher eine bedeutend größere. Vor allem sind es Selenia bilunaria, lunaria und tetralunaria, Larentia ferrugata, suffumata, riguata und polygrammata, und Tephroclystia irriguata, insignata, albipunctata, lariciata, abbreviata, lanceata und pumilata, welche das Hauptkontingent stellen. Gegen Ende des Monats aber gesellen sich noch eine ziemliche Zahl anderer Arten und Gattungen zu, deren Namen in späteren Monaten zu finden sind. —

Das Einsammeln von **Raupen** erfordert im April viel Umsicht und Zeit. Wir folgen bei ihrer Aufzählung wiederum der Systematik der Lepidopteren. Von **Tagschmetterlingen** seien zunächst der Baumweißling Aporia crataegi, auf Pflaume (Prunus), Weiß-

download unter www.zobodat.at

dorn (Crataegus) u. dgl., erwähnt. Auf Sauerampfer (Rumex) finden wir das kleine, grüne, mit roter Rückenlinie versehene Räupchen von Chrysophanus phlaeas, ebenso verschiedene Lycaena-Raupen auf Klee, Ginster und anderen Pflanzen. Von Melitaea-Arten treffen wir die Raupe von M. maturna vor allem auf jungen Eschen (Fraxinus excelsior), von M. aurinia an Wegerich (Plantago), Teufelsabbiß (Succisa pratensis), Ehrenpreis (Veronica) usw., von M. cinxia an Wegerich und Mauseöhrchen (Hieraceum) und von M. didyma an Wegerich, Ehrenpreis, Leinkraut (Linaria) usw. Auch Argynnis-Raupen erscheinen an Veilchen- (Viola-) Arten, dazu die Raupen der Gattungen Erebia, Satyrus, Epinephele und Coenonympha, die allesamt durch „Schöpfen" oder direktes „Absuchen" erlangt werden können. — Von **Schwärmern** kann das Suchen der Raupen der Sesien durch Aussägen der Stümpfe noch fortgesetzt werden, wie auch Zygaena-Raupen auf Wiesen und Feldern teilweise schon anzutreffen sind.

Die **Spinner** bieten eine ziemliche Anzahl schöner Vertreter, vor allem die Bären (Arctiidae), von denen bereits im März verschiedene genannt wurden. Jetzt kommen hinzu Callimorpha quadripunctaria, Pericallia matronula und Rhyparia purpurata. Auch die Psychidae-Raupen dürfen nicht unbeachtet bleiben, sie ergeben wundervoll zarte Tierchen. Die Raupen von Orgyia gonostigma, Dasychira selenitica und fascelina, Arctornis l-nigrum und Magrothylacia rubi können jetzt durch Abklopfen der Büsche, durch Schöpfen oder direktes Absuchen niedrer Pflanzen erbeutet werden. In bezug auf **Eulen**-Raupen wird weiter geleuchtet und weiter gekratzt; die Ausbeute wird sicher voll befriedigen. An Waldrändern, Gräben, Böschungen, Eisenbahndämmen, an niederen Pflanzen oder nicht zu hohen Sträuchern trifft man zahlreiche Vertreter der Gattungen Agrotis, Leucania, Plusia, Mamestra, Caradrina, Hadena und andere mehr. Die meisten derselben sind ziemlich erwachsen, so daß ihre Zucht Schwierigkeiten nicht mehr bereitet. Ihre Schmetterlinge schlüpfen noch in diesem Jahre aus.

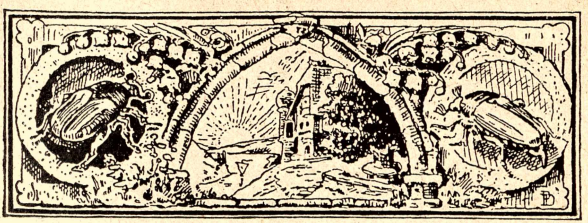
Und auch die **Spanner** bieten Gelegenheit zu einer größern Ausbeute an Raupen. Da sind es vor allem folgende, die mit ziemlicher Gewißheit gefunden werden: Pseudoterpna, pruinata, Thalera fimbrialis, Acidalia-Arten, Ellopia prosapiaria, Ourapteryx sambucaria, Boarmia bistortata, repandata und roboraria, Thamnonoma wauaria, Perconia strigillaria, Lythria purpuraria, Ortholitha plumbaria, limitata, moeniata und bipunctaria, Anatis plagiata, Lygris populata und verschiedene Larentia- und Tephroclystia-Arten.

Wir ersehen, der April behandelt uns keineswegs stiefmütterlich. Bringt er einigermaßen leidliches Wetter, so muß die Ausbeute eine recht bedeutende sein.

*

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at



Danket St. Urban dem Herrn,
Er bringt dem Getreide den Kern.

Regen im Mai
Gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu.

Nasse Pfingsten, fette Weihnachten.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.
1	S.	Meidinger, C., 1750 († 1820). ☽	4 41	7 24
2	M.	Seba, A., 1665 († 3. V. 1736).	4 40	7 25
3	D.	Vallisnieri, A., 1661 († 28. I. 1730).	4 38	7 27
4	M.	Schmidt, Dr. W. L. E., 1804 († 5. VI. 1843).	4 36	7 29
5	D.	Klug, J. Ch. Fr., 1775 († 3. II. 1856).	4 34	7 30
6	F.	Gotschmann, Dr. Th., 1852 († 30. V. 1912).	4 32	7 32
7	S	Prest, W., 1824 († 7. IV. 1884).	4 31	7 33
8	S.	Aubé, Ch., 1802. — ☽	4 29	7 35
9	M.	Osbeck, P., 1723 († 23. XII. 1805).	4 27	7 36
10	D.	Schlieben, L. A. v., 1850 († 11. XII. 1903).	4 26	7 38
11	M.	Ormerod, E. A., 1823 († 19. VII. 1901).	4 24	7 39
12	D.	Brauer, Dr. F. M., 1832 († 30. XII. 1904).	4 23	7 41
13	F.	Newman, E., 1801 († 12. VI. 1876).	4 21	7 42
14	S.	Lareynie, Dr. Ph., 1826 († IX. 1857).	4 20	7 44
15	S.	Hellins, J., 1829 († 9. V. 1887).	4 18	7 45
16	M.	— ☺	4 17	7 47
17	D.	Clocquet, H., 1787 († 3. III. 1840).	4 16	7 48
18	M.	Children, J. G., 1777 († 1. I. 1852).	4 14	7 49
19	D.	Eppelsheim, Dr. E., 1837 († 6. VI. 1896).	4 13	7 51
20	F.	Zettersted[t], J. W., 1785 († 23. XII. 1874).	4 11	7 52
21	S.	Leydig, Dr. Fr., 1821 († 14. IV. 1908).	4 10	7 54
22	S.	Heyden, L. Fr. J. D., 1838 († 13. IX. 1915).	4 9	7 55
23	M.	Schummel, Th. E., 1786 († 24. XI. 1848).	4 8	7 56
24	D.	Linné, K. v., 1707 († 10. I. 1778). ☾	4 6	7 58
25	M.	Selys-Longchamps, Dr. M. E. de, 1813 († 11. XII. 1901).	4 5	7 59
26	D.	Jenzsch, G. J. S., 1830. — **Himmelf.**	4 4	8 0
27	F.	—	4 3	8 1
28	S.	Goeze, J. A. E., 1731 († 27. VI. 1793).	4 2	8 2
29	S	Lesser, J. Ch., 1692 († 17. IX. 1754).	4 1	8 4
30	M.	Hagen, H. A., 1817 († 9. XI. 1893). ☽	4 0	8 5
31	D.	Sokolar, Dr. F., 1851 († 29. VII. 1913).	3 59	8 6

download unter www.zobodat.at

Mai.

Der Mai bringt den großen Vortrab des gesamten Insektenheeres, das sich jetzt in der Natur fröhlich tummeln kann, denn auch die Pflanzenwelt prangt bereits im schönsten Schmucke.

In tadellos frischen Exemplaren erscheinen jetzt die prächtigen **Tagschmetterlinge** aus der Gattung der Ritter: Der Schwalbenschwanz (Papilio machaon) und der Segelfalter (P. podalirius). Den im April genannten Weißlingen gesellt sich der Kohlweißling (Pieris brassicae) zu, während von den Colias-Arten vor allem C. hyale und gelegentlich die schöne, orangegelbe C. edusa auf Feldern anzutreffen sind. Die Zipfelfalter sind durch Callophrys rubi und Thecla pruni vertreten, und auch Chrysophanus hippothoë, dorilis, phlaeas und amphidamas können hier und da erbeutet werden. Zu den früher genannten Bläulingen gesellen sich noch Lycaena polysperchon, baton, orion, bellargus, sebrus und minima. Ebenso fliegt an lichten Waldplätzen Nemeobius lucina, während der kleine Fuchs (Vanessa urticae) und das Tagpfauenauge (Vanessa io) sich allenthalben tummeln. An weiteren Vertretern der Gattungen Melitaea (phoebe, trivia), Argynnis (dia), Pararge (aegeria), Erebia (medusa), Coenonympha (dorus, pamphilus) und Hesperia (alveus, orbifer) und anderen ist jetzt gleichfalls kein Mangel.

Bald stellen sich auch die ersten **Schwärmer** ein, von denen vor allem Hyloicus pinastri, dann vereinzelt Sphinx ligustri, ferner Dilina tiliae, Smerinthus ocellata, Sm. populi, Deilephila euphorbiae und Pterogon proserpina zu erwähnen sind. Doch muß an dieser Stelle ausdrücklich betont werden, daß all diese Schwärmer und ebenso alle anderen Lepidopteren an eine ganz bestimmte, vielleicht auf Tag und Stunde genau anzugebende Erscheinungszeit durchaus nicht gebunden sind, so daß sie recht wohl auch erst im nächsten Monate auftreten können. Von den Tagschwärmern treffen wir Macroglossa stellatarum, Hemaris scabiosae und fuciformis an, wie auch verschiedene Sesien, z. B. Sesia spheciformis, conopiformis, myopaeformis, culiciformis und empiformis jetzt frühestens ausschlüpfen dürften.

Die **Spinner**, die schon der April in ziemlicher Zahl erzeugte, erhalten jetzt weitern Zuzug. So erscheinen die schöne, kleine, grüne Earias clorana, in Buchenwäldern Hylophila prasinana, vielleicht auch schon Nola confusalis und centonalis; dazu kommt in lichten Laubwäldern Gnophria rubricollis, auf Wiesen Hipocrita jacobaeae und Arctia aulica, ferner Vertreter der Gattungen Ocnogyna, Spilosoma, z. B. mendica, Phragmatobia fuliginosa und Hepialus. In Laubwäldern trifft man Dasychira pudibunda, auf Wiesen vielleicht schon Macrothylacia rubi, und in Laubhölzern gelegentlich die Glucken Epicnaptera tremulifolia und ilicifolia. Den Sichelflüglern des vorigen Monats gesellen sich Drepana lacertinaria, harpagula, binaria und cultraria zu, wie auch Cilix glaucata bereits an Büschen anzutreffen ist. Von den Gabelschwänzen ist Dicranura erminea sicher bereits zu finden, wie

download unter www.zobodat.at

auch im südlichen Deutschland Exaereta ulmi schon fliegt. Ein Glücklicher erbeutet wohl auch eine Hoplitis milhauseri. Die Zahl der Notodonten-Arten ist bedeutend gestiegen; außer den April-Tieren sind zu nennen: Pheosia tremula, dictaeoides, Notodonta tritophus, dromedarius, Drymonia querna, trimacula und Leucodonta bicoloria, eine treffliche Auswahl reizender Falter. Auch Pterostoma palpina, Gluphisia crenata, Phalera bucephala, Pygaera curtula, anachoreta und pigra und Cymatophora octogesima, or und duplaris können günstigenfalls bereits angetroffen werden.

In sich immer mehrender Zahl erscheinen die **Eulen,** deren einzelne Namen hier anzuführen diese Mitteilungen zu umfangreich gestalten würde. Sie gehören vornehmlich den Gattungen Acronicta, Agrotis, Mamestra, Dianthoecia, Plusia, Chariclea, Acontia, Euclidia und vielen anderen mehr an. Sie sind besonders durch Köderfang an mit gegorenem Honig getränkten, an Buschrändern ausgespannten Leinenbändern oder am elektrischen Lichte zu erbeuten. Der fleißige Sammler wird sie aber auch vom Busche oder von niederen Pflanzen klopfen, ebenso von Baumstämmen, an denen sie sich ausruhen, absuchen. Ferner ist die Schar der **Spanner** gewaltig groß. Es sind vor allem die Gattungen Acidalia, Zonosoma, Cabera, Macaria, Larentia und Tephroclystia in meist zahlreichen Arten vertreten, dazu eine Menge Vertreter anderer Gattungen, so daß es sich reichlich verlohnt, die Büsche nach ihnen abzuklopfen oder diese Tierchen aus ihrem Verstecke durch Anstreifen der Pflanzen aufzuscheuchen. Betreffs der einzelnen Arten verweisen wir auf die ausführlich gegebene Tabelle im Entomologischen Jahrbuche 1892, S. 27 usw.

Wir wollen nicht versäumen zu erwähnen, daß man die weiblichen Schmetterlinge nicht sämtlich tötet, sondern zur Eierablage in bereit gehaltenen Schächtelchen mit nach Hause nimmt, um sich so Nachzuchten zu sichern.

Was weiter die **Raupen** anbetrifft, so sind auch diese an Arten bedeutend zahlreicher geworden. Es seien von **Tagschmetterlings**-Raupen erwähnt: Parnassius mnemosyne an Lerchensporn, Pieris daplidice an Hedrich und Hirtentäschel, Leptidia sinapis an S hotenklee und Senf, Colias palaeno an Sumpfheidelbeere in Moorgegenden, ferner Thecla w-album, ilicis, acaciae, pruni und Zephyrus quercus, Chrysophanus virgaureae und hippothoë, verschiedene Lycaena-Arten, der große und der kleine Eisvogel (Limenitis populi und sibilla), ersterer an Zitterpappel, letzterer an Geisblatt. An Wegerich finden sich die Raupen von Melitaea dictynna und athalia, während Argynnis aglaja, niobe und paphia an Veilchen, A. aphirape und amathusia an Natterwurz und Knöterich, und A. ino an Wiesenknopf zu suchen sind. Auch können Raupen der Gattungen Erebia, Satyrus, Pararge, Epinephele und solche der Hesperidae gefunden werden, obwohl deren Lebensweise eine recht versteckte ist. Von den **Schwärmer**-Raupen sind wohl nur solche der Sesien noch zu finden, während die der **Spinner** recht reichlich vorhanden sind. So findet sich

download unter www.zobodat.at

an Eiche die Raupe der schönen Hylophila bicolorana; ebenso sind Nola togatulalis (Eiche), cucullatella (Apfelbaum), strigula und confusalis (Eiche) und albula (Wasserminze, Brombeere), Miltochrista miniata an Baumflechte, desgleichen Endrosa irrorella, ferner die eigentlichen Flechtenspinner Pelosia muscerda, Lithosia griseola, deplana, lurideola, complana, lutarella und sororcula, vielleicht auch Oeonistis quadra, letztere sämtlich an Flechten, nicht selten. Von den Bären (Arctiidae) sind wohl die meisten Raupen noch vorhanden. Auch treffen wir die Holzbohrer Cossus cossus und Zeuzera pyrina, ferner in Menge an Pappeln und Weiden Stilpnotia salicis, Euproctis chrysorrhoea und Porthesia similis, nicht minder Lymantria dispar (Laubholz) und Ocneria detrita (Eiche), dann Lymantria monacha und schließlich Cosmotriche potatoria, Odonestis pruni, Gastropacha populifolia, Dendrolimus pini und verschiedene andere mehr.

Alle die **Eulen-** und **Spanner-**Raupen endlich, die der Mai beut, hier anzuführen, ist schier eine Sache der Unmöglichkeit. Wir verweisen auf die diesbezüglichen trefflichen Zusammenstellungen, die bereits das 1894er Jahrbuch, S. 36 und 37, brachte. Die meisten dieser Raupen sind durch „Kratzen" und „Leuchten" oder durch „Abklopfen" der Büsche, vielleicht auch durch direktes „Absuchen" an der Futterpflanze zu erlangen. Da sie meist erwachsen sind, bietet ihre Zucht keine Schwierigkeiten.

*

Notizen für Mai.

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at

Wie's wittert auf Medardustag,
So bleibt's sechs Wochen lang danach.

Hat Margaritt keinen Sonnenschein,
Dann kommt das Heu nie trocken ein.

Tritt aus Johannis Regen ein,
So wird der Nußwachs nicht gedeihn.

D.	T	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.
1	M.	Riecke, J. J. P., 1791. —	3 59	8 7
2	D.	Esper, E. J. Ch., 1742 († 27. VII. 1810).	3 58	8 8
3	F.	Knoch, A. W., 1742 († 2. VI. 1818).	3 57	8 9
4	S.	Saunders, W.W., 1809 († 13. IX. 1879).	3 56	8 10
5	S.	Clarke, E. D., 1769 († 9. III. 1822). **Pfingstst.**	3 56	8 11
6	M.	Standfuß, D. M., 1854 († 22. I. 1917). **Pfingstmt.**	3 55	8 12
7	D.	Gronau, C. L., 1742 († 8. XII. 1826). ☽	3 55	8 13
8	M.	—	3 54	8 14
9	D	Gimmerthal, B. A., 1779 († 20. VII. 1848).	3 54	8 15
10	F.	Schoenherr, C. J., 1772 († 28. III. 1848).	3 53	8 15
11	S.	—	3 53	8 16
12	S.	Fladd, J. D., 1718 († X. 1779)..	3 53	8 17
13	M.	Scopoli, J. A., 1723 († 8. V. 1788).	3 52	8 17
14	D.	Perris, E., 1808 († 10. II. 1878).	3 52	8 18
15	M.	Frey, Dr. H., 1822 († 17. I. 1890). ☾	3 52	8 18
16	D.	Kessler, Dr. H., 1816 († 2. IV. 1897).	3 52	8 19
17	F.	Boisduval, Dr. G. A., 1801 († 30. XII. 1879).	3 52	8 19
18	S.	Matthews, M. A., 1815 († 14. IX. 1897).	3 52	8 20
19	S.	Seidlitz, Dr. G. v., 1840 († 15. VII. 1917).	3 52	8 20
20	M.	Hübner, J., 1761 († 13. IX. 1826).	3 52	8 20
21	D.	Gabillot, J., 1823 († 19. IV. 1907).	3 52	8 21
22	M.	Mann, Th. A., 1735 († 23. II. 1909). ☾	3 52	8 21
23	D.	Gmelin, S. G., 1743 († 27. VII. 1774).	3 53	8 21
24	F.	Lederer, J., 1821 († 20. IV. 1870). **Johannisf.**	3 53	8 21
25	S.	Hebenstreit, J. P., 1664 († 6. V. 1718).	3 53	8 21
26	S.	—	3 54	8 21
27	M.	Dohrn, Dr. C. A., 1806 († 4. V. 1892).	3 54	8 21
28	D.	Berlepsch, A. Frh. v., 1815 († 17. IX. 1877).	3 55	8 21
29	M.	Fairmaire, Z., 1820 († 1. IV. 1906). ●	3 55	8 21
30	D.	Labrey, B. B., 1817 († 26. IV. 1882).	3 56	8 20

download unter www.zobodat.at

Juni.

Juni und Juli sind die Monate, in denen für den Entomologen das meiste zu holen ist, in denen also auch der Schmetterlingssammler, hat er nur einigermaßen freie Zeit zur Verfügung, eine geradezu großartige Ausbeute zu machen imstande ist. Es wird nicht verlangt werden, daß hier jede im Juni erscheinende Art registriert wird; vielmehr können wir bei dem gewaltigen Artenreichtume uns immer nur auf das Wichtigste beschränken.

Die **Tagschmetterlinge** erhielten wiederum neuen Zuzug. Da sind es vor allem Parnassius apollo und mnemosyne, Aporia crataegi, Thecla w-album, ilicis und acaciae, viele Bläulinge, z. B. Lycaena aegon, argus, orbitulus, astrarche, icarus, eumedon, admetus und semiargus, Libythea celtis, Limenitis populi, camilla und sibilla, die noch fehlenden Vanessa polychloros, xanthomelas und antiopa, dazu Arten der Gattungen Melitaea, Argynnis, Erebia, Satyrus, Pararge, Epinephele, Coenonympha und zahlreiche Vertreter der Hesperidae, welche Wiese, Feld und Wald, Berg und Tal zu jeder Tageszeit beleben.

Auch die **Schwärmer** vervollständigen sich mehr und mehr. Wir finden jetzt viele der größten Schwärmer, den Totenkopf (Acherontia atropos), welcher aus dem Süden zu uns heraufkommt, den Ligusterschwärmer (Sphinx ligustri), zahlreiche Deilephila-Arten, so D. vespertilio, D. galii, vielleicht auch schon den gleichfalls aus Südeuropa zu uns kommenden Oleanderschwärmer (Daphnis nerii), und endlich viele Arten der Sesien und Zygaenen.

Von den **Spinnern** haben sich weitere Lithosien eingestellt, von den Actiidae etwa Hipocrita jacobaeae, Diacrisia sanio, Arctia villica, aulica (häufig schon im Mai), Rhyparia purpurata (auch Juli), dazu Phragmatobia fuliginosa, Spilosoma mendica, lubricipeda, menthastri, urticae (auch diese vielfach schon im Mai) und andere Arten. Die Hepialus-Arten sind da, ebenso Cossus cossus, Cochlidion limacodes und Heterogenea asella, die Psychidae und Liparidae, Malacosoma neustria, Gastropacha populifolia, Cerura bicuspis und furcula, die seltene Hoplitis milhauseri, die schönen Drymonia querna und Spatalia argentina und andere mehr. Nicht unerwähnt mögen noch sein die herrliche Habrosyne derasa und die gern begehrte Thyatira batis.

Die **Eulen** erscheinen in schier unendlicher Anzahl. Vor allem sind es zahlreiche Vertreter der Geschlechter Acronicta, Agrotis, Mamestra, Dianthoecia, Hadena, Leucania, Caradrina, Cucullia, Heliothis, Thalpochares, Erastria, Zanclognatha, Herminia, Hypena und viele andere. Die meisten derselben sind durch die Köderschnur zu erbeuten, viele finden sich am elektrischen Lichte ein, so daß in diesem und den folgenden Monaten mit Leichtigkeit eine große Menge jener herrlichen Tiere der Sammlung zugeführt werden kann. Wir selbst erbeuteten „nur durch Ködern“ in den Monaten Juni bis September in unmittelbarer

download unter www.zobodat.at

Nähe der Großstadt Leipzig insgesamt 115 Eulen-Arten in einem Jahre, darunter viele „gute und seltene" Tiere.

Auch die **Spanner** sind durch zahlreiche Arten vertreten, wie dies ein Streifzug durch Busch und Wald sofort beweist. Vielleicht, daß wir in Buchen- und Birkenwäldern die herrliche grüne Geometra papilionaria, dazu die beiden wundervollen Euchloris pustulata und smaragdaria, letztere wohl nur im südlichen Deutschland, antreffen; sicher zu finden aber sind Nemoria viridata, ferner zahllose Vertreter der Gattung Acidalia, dazu Ephyra orbicularia, die Gattungen Rhodostrophia, Bapta, Metrocampa, Ourapteryx sambucaria, Semiothisa signaria, zahlreiche Boarmien, z. B. Boarmia ribeata, repandata, roboraria, angularia, gemmaria, lichenaria, luridata, Thamnonoma wauaria und die verschiedensten Vertreter der Gattungen Scotosia, Lygris, Larentia und Tephroclystia. Viele von ihnen finden sich abends am elektrischen Lichte ein, wo sie bequem zu erbeuten sind, während die meisten die Köderschnur meiden.

Der Juni ist aber auch ein trefflicher **Raupen**-Sammelmonat, denn in Hülle und Fülle sind diese gegenwärtig zu finden. So bringt er vor allem die Raupen der **Tagschmetterlinge** Papilio machaon, Parnassius apollo, die Weißlinge Pieris brassicae, rapae und napi, Euchloë cardamines, Zephyrus betulae und Callophrys rubi, Chrysophanus dorilis und amphidamas var. obscura, Apatura iris und ilia, Araschnia levana var. prorsa, Vanessa polychloros, xanthomelas, urticae, io, antiopa, Melitaea cynthia, phoebe, trivia, Argynnis selene, dia, lathonia, die süddeutschen Satyrus hermione und circe, Pararge megera, aegeria, var. egerides und achine, Thanaos tages und andere. Es ist wohl selbstverständlich, daß die Erscheinungszeit all dieser Tiere je nach Witterung und anderen unvorhergesehenen Umständen mehr oder weniger früher oder später fallen kann. In ganz genau zu gebenden Regeln läßt sich die Natur nicht zwingen.

Von **Schwärmer**-Raupen erwähnen wir Hemaris fuciformis, Bembecia hylaeiformis und eventuell noch einige andere verspätete Sesien. Das Hauptgros der Schwärmer-Raupen folgt erst später.

An **Spinner**-Raupen ist durchaus kein Mangel. Da treffen wir die in zusammengezogenen Salweidenblättern versteckte Raupe von Earias clorana, an Gras und niederen Pflanzen Coscinia cribrum, ferner Arctia caja, flavia (in den Alpen) und maculosa (Süddeutschland, Ungarn), Trichiura crataegi, Poecilocampa populi, Malacosoma neustria, castrensis, lanestris, Lasiocampa trifolii und quercus, Lemonia taraxaci und dumi, Gastropacha quercifolia, Saturnia spini (in Österreich und Ungarn), Drepana falcataria, curvatula, harpagula, lacertinaria, binaria, an Weißdorn und Schlehe Cilix glaucata, im südlichen Deutschland auf Ulmen Exaereta ulmi, dazu auf Laubbäumen Pheosia tremula, dictaeoides, Notodonta ziczac, tritophus und phoebe, Odontosia carmelita, an Ahorn und Buche Ptilophora plumigera, an Birken und Eichen endlich Polyploca ruficollis, flavicornis, ridens und viele andere.

download unter www.zobodat.at

Nicht minder zahlreich sind auch die **Eulen**, von denen wir unter anderen anführen: Diloba caeruleocephala, Trichosea ludifica (Eberesche), die auf Fichten lebende Panthea coenobita, Acronicta euphorbiae, tridens, psi, auricoma, rumicis, Bryophila algae, muralis, perla, Arten der Gattungen Agrotis, Neuronia, Mamestra, Dianthoecia, Polia, Valeria, Brotolomia meticulosa, Amphipyra, Taeniocampa, Pachnobia, Mesogona, Xanthia, Brachionycha, Xylina, Acontia, Euclidia, und vor allem die Raupen der herrlichen Ordensbänder Catocala fraxini (Pappel), elocata und nupta (Weide, Pappel), sponsa und promissa (Eiche), electa (Weide), fulminea (Schlehe) und andere. An Aspen und Birken erscheinen die Raupen von Brephos nothum und parthenias.

Neben den zahlreichen, bereits im Mai angegebenen **Spanner**-Raupen bringt der Juni noch zahlreiche Arten folgender Gattungen: Nemoria, Acidalia, Ephyra, Timandra, Abraxas, Ellopia, Selenia, Epione, Semiothisa, Hibernia, Biston, ferner den Frostspanner (Cheimatobia brumata), dazu zahlreiche Vertreter der Gattungen Larentia und Tephroclystia. Das ist eine gewaltige, kaum zu bewältigende Menge. Es ist darum beim Sammeln, will man überhaupt etwas erreichen, Mäßigung auf das dringendste geboten.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß im gegenwärtigen Monate sich auch das Aufsuchen von **Puppen**, vor allem von Tagschmetterlingspuppen lohnt. An Grashalmen hinter Staketen, an kleinen Zweigen, zwischen zusammengesponnenen Blättern von Brennesseln und dergleichen kann man nicht selten Puppen solcher Schmetterlinge finden, deren Aufsuchen als Raupe wegen der versteckten Lebensweise oft erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Wir erwähnen die Melitaea- und Argynnis-Arten, vor allem aber an Aspenbüschen die Puppen des Eisvogels (Limenitis populi) und an Salweiden die des herrlichen Blauschillers (Apatura iris).

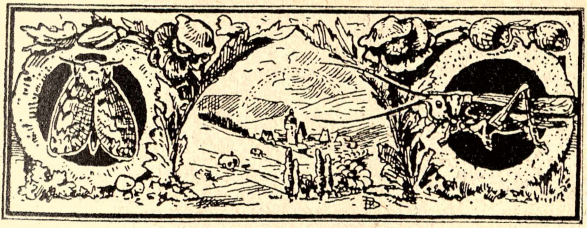
*

Notizen für Juni.

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at



Hundstage hell und klar,
Zeigen an ein gutes Jahr.

Im Juli muß vor Hitze braten,
Was im September soll geraten.

Ist es hell am Jakobitag,
Viel Früchte man sich versprechen mag.

Weht's bei Neumond her vom Pol,
Bringt es kühlen Regen wohl.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.		Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.
1	F.	Holmerz, C. G. G., 1839 († 31. I. 1907).		3 56	8 20
2	S.	Graber, Dr. V., 1844 († 3. III. 1892).		3 57	8 20
3	S.	Hartmann, D. J., 1727 († 1. XII. 1791).		3 58	8 20
4	M.	Eichwald, C. E. v., 1795 († 4. XI. 1876).		3 58	8 19
5	D.	Vogt, K., 1817 († 5. V. 1895).		3 59	8 19
6	M.	Bergius, P. J., 1730 († 10. VII. 1790).		4 0	8 18
7	D.	Loew, Dr. H., 1807 († 21. VIII. 1879).	☽	4 1	8 18
8	F.	Gray, G. R., 1808 († 6. V. 1872).		4 2	8 17
9	S.	Henle, F. G. J., 1809. —		4 3	8 17
10	S.	Boheman, C. H., 1796 († 2. XI. 1868).		4 4	8 16
11	M.	Konow, F. W., 1842 († 18. III. 1908).		4 5	8 16
12	D.	Burnett, W. J., 1828 († 1. VII. 1854).		4 6	8 14
13	M.	Quedenfeldt, M., 1851 († 18. IX. 1890).		4 7	8 14
14	D.	Müller, J., 1801 († 28. IV. 1858).	☿	4 8	8 13
15	F.	Martindale, J. C., 1842 († 3. I. 1893).		4 9	8 12
16	S.	Knauth, Dr. J., 1843 († 19. XII. 1905).		4 10	8 11
17	S.	Tilesius v. Tilenau, W. G., 1769 († 17. V. 1857).		4 11	8 10
18	M.	Wachtl, Fr. A., 1840 († 4. III. 1913).		4 12	8 9
19	D.	Pohl, H. Fr., 1770 († 19. II. 1850).		4 14	8 8
20	M.	Ruschweigh, G., 1826 († 2. VIII. 1900).		4 15	8 7
21	D.	Lyonet, P., 1706 († 7. I. 1789).	☾	4 16	8 5
22	F.	Fonscolombe, Dr. E. L. de, 1772 († 13. II. 1853).		4 17	8 4
23	S.	Blake, Ch. A., 1834 († 24. VI. 1903).		4 19	8 3
24	S.	Villers, Ch. J. de, 1724 († 3. I. 1810).		4 20	8 2
25	M.	Tiburtius, T., 1706 († 19. XII. 1787).		4 21	8 0
26	D.	—		4 23	7 59
27	M.	Say, Th., 1787 († 10. X. 1834).		4 24	7 57
28	D.	—	●	4 25	7 56
29	F.	Kirchmaier, G. C., 1635 († 28. IX. 1700).		4 27	7 55
30	S.	—		4 28	7 53
31	S.	Roux, J. L. F. P., 1792 († 6. VII. 1833).		4 30	7 52

download unter www.zobodat.at

Juli.

Die größte Menge an Insekten im allgemeinen, an Schmetterlingen und deren Entwicklungsstadien im besondern, bringt ohne Zweifel der Juli, mehr noch als der Juni. Jede Abteilung hat ihre Vertreter gesandt, so daß die Sammler einzelner Familien vollauf zu tun haben, einzuheimsen, ihre Lücken zu vervollständigen, ihre Kasten zu füllen.

Da fliegen vor allem von den **Tagfaltern** Pieris napi, Leptidia sinapis, Colias phicomone und hyale, Gonepteryx rhamni, die niedlichen Zephyrus betulae, quercus, Thecla spini und Callophrys rubi, die prächtigen Chrysophanus virgaureae, rutilus, dorilis, phlaeas, zahlreiche Lycaena-Arten, ferner die herrlichen Schillerfalter Apatura iris, ilia und die Varietät clytie, die süddeutschen Neptis lucilla und aceris, Araschnia levana var. prorsa, Polygonia c-album und f-album, Argynnis ino, daphne, lathonia, aglaja, niobe, adippe, paphia und pandora, das wunderschöne Brettspiel Melanargia galathea, viele Arten der Gattungen Erebia, Satyrus, Epinephele, Syrichthus, Hesperia und andere mehr.

Die **Schwärmer** haben sich gleichfalls bedeutend vervollständigt. Zu denjenigen, die im Juni aufgeführt wurden, kommen hinzu Protoparce convolvuli, Chaerocampa celerio, Thyris fenestrella, Ino chloros und viele Zygaenen.

Unter den **Spinnern** mögen folgende Juli-Falter Erwähnung finden, wenn auch alle aufzuführen eine reine Unmöglichkeit ist. Da ist es jetzt Earias clorana, welche neben Hylophila bicolorana erscheint, dann Arten der Gattungen Nudaria, Endrosa und Lithosia, ferner Oeonistis quadra und zahlreiche Vertreter der Arctiidae trifft man überall an, z. B. Coscinia striata und cribrum, Diacrisia sanio und Parasemia plantaginis, Callimorpha dominula und quadripunctaria, die süddeutsche Pericallia matronula und die echten Bären Arctia caja, flavia, fasciata, spectabilis u. a. Es finden sich Hepialus- und Cossus-Arten ein, Zeuzera pyrina, Phragmatoecia castaneae, Ocneria-Arten, Lymantria monacha, die eigentlichen Spinner Cosmotriche potatoria, Odonestis pruni, Gastropacha quercifolia, populifolia, Selenephera lunigera, Dendrolimus pini, Pachypasa otus u. a. und die Prozessionsspinner Thaumetopoea pityocampa und pinivora nebst vielen anderen.

Von den **Eulen** erscheinen weitere Agrotis-Arten, die Gattungen Mamestra und Hadena, Luceria virens, Jaspidea celsia und verschiedene Leucanien, Amphipyra tragopoginis und pyramidea, die schöne Dicycla oo (auch schon Juni), Calymnia pyralina, diffinis, affinis und trapezina, Dyschorista suspecta, Plastenis retusa und subtusa, Scoliopteryx libatrix, Cucullia-Arten, ferner Telesilla amethystina und verschiedene Plusien, Anarta myrtilli (in 2. Generation), die Ordensbänder Catocala sponsa und promissa, Parascotia fuliginaria, Herminia tentacularia und derivalis und Rivula sericealis.

Reich ist noch die Ausbeute an **Spannern**, von denen ich als m Juli (bisweilen aber auch schon im Juni) fliegend hervorhebe:

download unter www.zobodat.at

Pseudoterpna pruinata, Euchloris pustulata, Hemithea strigata, Thalera fimbrialis, Acidalia-, Zonosoma- und Abraxas-Arten, Numeria pulveraria, Ellopia prosapiaria mit der Aberration prasinaria (in 2. Generation), die unvergleichlich schönen Metrocampa margaritaria und honoraria, vom Genus Ennomos etwa schon quercinaria, die Sommergeneration von Selenia bilunaria, var. juliaria, dann Hygrochroa syringaria, Therapis evonymaria, Epione apiciaria und parallelaria, die Semiothisa- und viele der Boarmia-Arten, Bupalus piniarius, die hübsche Phasiane clathrata, Eubolia murinaria (2. Generation), Lythria purpuraria, Ortholitha-Arten, bisweilen noch Lithostege farinata und Anaitis plagiata, die Lygris-Arten, Larentia-Arten in Hülle und Fülle, darunter bilineata, eine der schönsten und gemeinsten, und viele der kleinen interessanten Tephroclystia-Arten! Der Juli ermöglicht demnach einen Falterfang, wie er seinesgleichen nicht hat, und Köder und elektrisches Licht bieten hierzu wiederum die hervorragendsten Gelegenheiten.

Nicht minder aber wird der tätige Entomologe im Juli eine gewaltige Menge von **Raupen** eintragen können; er wird einen Rückschritt in der Anzahl der Raupen gegen den Juni überhaupt kaum fühlen, da es ja vom Juni her noch eine große Zahl Tiere gibt, die auch im Juli zu finden sind. Doch muß hier vor allem bedacht werden, daß viele derselben erst im nächsten Jahre den Falter ergeben, in ihrem Puppenstadium also überwintern. Auch sei erwähnt, daß gegenwärtig manche Arten in zweiter Generation auftreten, wodurch ihre Namen zum zweiten Male in der Reihe der bisher genannten wiederkehren.

Von den im Juli auftretenden Raupen erwähnen wir nur die wichtigsten. Es sind:

Tagschmetterlinge: Colias edusa und hyale, Gonepteryx rhamni, Chrysophanus phlaeas, Lycaena argiolus und cyllarus, beide an Ginster, Pyrameis atalanta (Nessel), cardui (Distel) und Carcharodus alceae (in gerollten Blättern an Malven).

Schwärmer: Deilephila vespertilio (in den südlichen Alpen an Weiderich), Pterogon proserpina (an Nachtkerze), Hemaris scabiosae (an Geisblatt) und andere mehr, von denen die meisten jedoch regelmäßig den folgenden Monaten angehören, so daß sie besser dort aufgeführt werden.

Spinner: Sarrothripus revayana, Deiopeia pulchella, Hipocrita jacobaeae (meist gesellschaftlich an Jakobskraut), Orgyia gonostigma und antiqua, Endromis versicolora, Saturnia pyri und pavonia, Aglia tau (an Buchen, Haseln usw.), Notodonta dromedarius, trepida, Drymonia chaonia und querna, Thaumetopoea processionea und pityocampa, deren Haare auf der Haut heftige Entzündungen hervorrufen können, und Pygaera anastomosis, curtula, anachoreta und pigra.

Eulen: Acronicta menyanthidis und alni, Agrotis rubi und plecta, Dianthoecia nana, Apamea testacea, Trachea atriplicis, die im Stengel von Disteln und Wollkraut lebende Raupe von Gortyna ochracea, Nonagria cannae, sparganii, typhae, Leucania

download unter www.zobodat.at

pallens und l-album, Taeniocampa pulverulenta, Calocampa vetusta und exoleta, Plusia moneta und chrysitis, Anarta myrtilli, Heliaca tenebrata, Heliothis ononis, Chariclea delphinii, Emmelia trabealis, Pseudophia lunaris, Catephia alchymista und Hypena rostralis.

Spanner: Deilinia pusaria und exanthemata, Ennomos autumnaria und alniaria, Anisopteryx aceraria und aescularia, Phigalia pedaria, Diastictis artesiaria, Larentia juniperata, siterata und pomoeriaria und Tephroclystia satyrata, dazu viele mehr oder weniger häufige Arten.

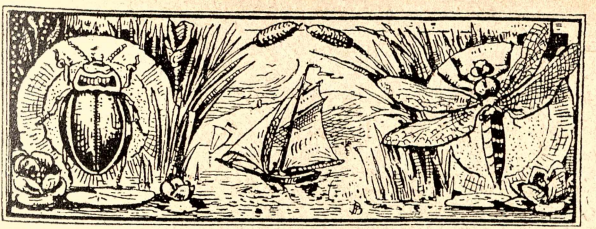
*

Notizen für Juli.

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at



Wenn's im August stark tauen tut,
Bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut.

Hat unsere Frau gut Wetter,
Wenn sie zum Himmel fährt,
Gewiß sie guten Wein beschert.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.
1	M.	Lamarck, J. B. P. A. de, 1744 († 19. XII. 1829).	4 31	7 50
2	D.	Lutz, J. Fr., 1744 († 20. VII. 1827).	4 33	7 48
3	M.	Spengel, K., 1716 († 15. III. 1833).	4 34	7 47
4	D.	Scheuchzer, J. J., 1672 († 25. VI. 1733).	4 36	7 45
5	F	— ☽	4 37	7 43
6	S.	Duvernoy, G. L., 1777 († 1. III. 1855).	4 39	7 42
7	S.	Hess, G. H., 1802 († 30. XI. 1850).	4 40	7 40
8	M.	Giard, A., 1846 († 8. VIII. 1908).	4 42	7 38
9	D.	Weir, J. J., 1822 († 23. III. 1894).	4 43	7 36
10	M.	Dejean, Cte. P. F. M. A., 1780 († 17. III. 1845).	4 45	7 35
11	D.	Honrath, E. G., 1837 († 19. IV. 1894).	4 46	7 32
12	F.	Riffarth, H. H., 1860 († 21. I. 1908).	4 48	7 31
13	S.	Stainton, H. T., 1822 († 2. XII. 1892). ☾	4 49	7 29
14	S.	Schwenckfeld, C. v., 1563 († 9. VI. 1609).	4 51	7 27
15	M.	Schreibers, C. F. A. v., 1775 († 21. V. 1852).	4 52	7 25
16	D.	Fritsch, Dr. K., 1812 († 26. XII. 1879).	4 54	7 23
17	M.	Hoenninghaus, F. W., 1770 († 13. VII. 1854).	4 56	7 21
18	D.	Middendorf, Dr. A. Th., 1815 († 28. I. 1894).	4 57	7 19
19	F.	Gmelin, Ph., 1721 († 2. V. 1768). ☾	4 59	7 17
20	S.	Riche, Cl. A. G., 1762 († 5. IX. 1797).	5 0	7 15
21	S.	Schrank, F. P., 1747 († 23. XII. 1835).	5 2	7 13
22	M.	—	5 3	7 11
23	D.	Hoffmansegg, Graf J. C. v., 1766 († 13. XII. 1849).	5 5	7 9
24	M.	Schaufuß, Dr. L. W., 1833 († 16. VII. 1890).	5 6	7 7
25	D.	Rathke, M. N., 1793 († 15. IX. 1860).	5 8	7 5
26	F.	Dietl, Ch., 1849 († 30. XI. 1906).	5 9	7 3
27	S.	Petagna, L., 1779 († 29. III. 1832). ●	5 11	7 1
28	S.	Crowley, Ph., 1837 († 20. XII. 1901).	5 13	6 59
29	M.	Walch, Dr. J., 1725 († 1. XII. 1778).	5 15	6 57
30	D.	Becker, A., 1818 († 3. IV. 1901).	5 16	6 55
31	M.	Heer, O. v., 1809 († 27. IX. 1883).	5 17	6 52

download unter www.zobodat.at

August.

Der Höhepunkt der Erscheinungszeit der Schmetterlinge ist überschritten, die Kolonnen sind bereits merklich gelichtet; aber trotzdem geizt die Natur keineswegs, denn zu den vielen von früheren Monaten auf den August übergehenden Tieren gesellen sich immer noch neue, die Wald, Flur, Feld und Wiese beleben und unser Auge ergötzen.

Von **Tagschmetterlingen** sind wieder neu hinzugekommen: Papilio machaon, Pieris brassicae und rapae, Colias edusa, Chrysophanus amphidamas in seiner Varietät obscura, Lycaena argiades, bellargus, coridon und damon, Pyrameïs atalanta und cardui, die südlicher fliegende Melitaea phoebe, Argynnis selene und dia, Arten der Gattung Satyrus, Pararge maera, megera und aegeria, das kleine, gelbe Wiesenvögelchen Coenonympha pamphilus, Hesperia malvae, orbifer und Thanaos tages.

Von **Schwärmern** sind Deilephila euphorbiae, Macroglossa stellatarum und Bembecia hylaeiformis zu erwähnen, wie auch die **Spinner** gegenwärtig weit weniger Arten zeigen. Von diesen sind wohl als Neulinge zu nennen: Endrosa irrorella, Pelosia muscerda, Lithosia complana und lutarella, Trichiura crataegi, Lasiocampa quercus, Drepana falcataria, harpagula u. a., Cilix glaucata, Notodonta ziczac, tritophus und dromedarius, Cnethocampa processionea und verschiedene Cymatophora- und Polyploca-Arten.

Von den **Eulen** können wir, wie dies besonders der Köderfang beweist, behaupten, daß deren Zahl noch nicht abgenommen hat. Wir vermerken hier nur die im August neu einrückenden Truppen. Dies sind Agrotis sobrina, pronuba, castanea, xanthographa, umbrosa, plecta, obelisca, saucia, segetum, praecox, Episema glaucina, Polia chi, serpentina und polymita, Apamea testacea und Celaena matura, Hadena amica, porphyrea, lateritia und Miana ophiogramma, das schöne schwarze Ordensband Mania maura, Helotropha leucostigma, Simyra nervosa, Arsilonche albovenosa, Hydroecia micacea und leucographa, die treffliche Gortyna ochracea, Nonagria nexa, cannae, sparganii, typhae und geminipuncta, Tapinostola musculosa, fulva und elymi, Calamia lutosa, die weißfleckige Leucania albipuncta, Cosmia paleacea und abluta, Orthosia pistacina und laevis, die prachtvollen Xanthia citrago, aurago, lutea, fulvago und gilvago, Calocampa solidaginis, Plusia moneta, chrysitis, gutta und gamma, Heliothis dipsacea und scutosa, Thalpochares paula, die trefflichen Ordensbänder Catocala elocata, nupta, conversa, diversa und nymphagoga, und Hypena proboscidalis.

Ebenso sind **Spanner** aller Art noch recht häufig zu finden. So erscheint jetzt Hemithea strigata, Acidalia virgularia, degeneraria und aversata, Ennomos autumnaria und alniaria, Crocallis ellinguaria, Epione apiciaria, Gnophos dilucidaria, Selidosema ericetaria, Ortholitha plumbaria, Chesias spartiata, Lygris testata, Larentia truncata, firmata, designata, galiata, rivata, sociata,

download unter www.zobodat.at

flavofasciata, obliterata und capitata, und die kleinen Tephroclystia innotata und sobrinata.

Das ist doch eine treffliche Auswahl. Aber auch **Raupen** sind noch zahlreich vorhanden: wir erwähnen hier nur die bereits ausgewachsenen Tiere, von denen der August neben bereits früher gemeldeten folgende bringt:

Tagschmetterlings-Raupen: Papilio podalirius, Thaïs polyxena, Chrysophanus dorilis und amphidamas, Nemeobius lucina, Lycaena icarus, cyllarus u. a., dazu Polygonia c-album.

Schwärmer-Raupen: Protoparce convolvuli, Deilephila galii, Deil. euphorbiae, den großen und kleinen Weinvogel (Chaerocampa celerio und Metopsilus porcellus), Daphnis nerii, Smerinthus quercus und Macroglossa stellatarum.

Spinner-Raupen: Hierher gehören Epicnaptera ilicifolia, Cerura bicuspis, Dicranura erminea und vinula, Stauropus fagi, die schöne Raupe von Hoplitis milhauseri, Drymonia trimacula, Leucodonta bicoloria, Spatalia argentina, Ochrostigma velitaris und Gluphisia crenata.

Eulen-Raupen: Craniophora ligustri, Dianthoecia capsincola, cucubali und carpophaga, Chloantha hyperici und polyodon, Xylomyges conspicillaris, Calophasia lunula, Cucullia scrophulariae, lactucae und chamomillae, Plusia gamma, Erastria pusilla, deceptoria und fasciana, Madopa salicalis und Hypena proboscidalis.

Von **Spanner**-Raupen endlich können als neu bezeichnet werden: Thalera putata und lactearia, Metrocampa honoraria, Epione advenaria, Venilia macularia, Amphidasis betularia, Eucosmia undulata, Larentia cucullata, albicillata und andere mehr.

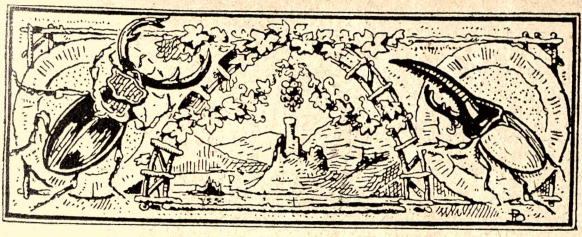
So gibt es also noch immer viel im August zu tun. Doch wird, um einer Verwirrung vorzubeugen, eine weise Auswahl beim Sammeln sehr am Platze sein.

*

Notizen für August.

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at



Nie hat der September zu bessern vermocht,
Was ein ungünst'ger August nicht gekocht.

Ist der Herbst warm, hell und klar,
So ist zu hoffen ein fruchtbar Jahr.

Bringt St. Michel Regen,
Kann man im Winter den Pelz anlegen.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.
1	D.	Pascoe, E. P., 1813 († 20. VI. 1893).	5 19	6 50
2	F.	Bassett, H. F., 1826 († 28. VI. 1902).	5 20	6 48
3	S.	Jonston, J., 1603 († 8. VI. 1675).	5 22	6 46
4	S.	Presl, J. S., 1761 († 6. IV. 1849). ☽	5 23	6 44
5	M.	Brotier, G., 1723 († 12. II. 1789).	5 25	6 41
6	D.	Atkinson, E. T., 1840 († 15. IX. 1890).	5 26	6 39
7	M.	Andersch, J. D., 1768 († 17. X. 1847).	5 28	6 37
8	D.	Lepechin, J. J., 1737 († 18. VIII. 1802).	5 30	6 35
9	F.	Klotz, Dr. C. E., 1833. —	5 31	6 33
10	S.	Needham, J. T., 1713 († 30. XII. 1781).	5 33	6 30
11	S.	Aldrovandus, M., 1522 († 10. III. 1605). ☿	5 34	6 28
12	M.	Blainville, M. H. D. de, 1778 († 1. V. 1850).	5 36	6 26
13	D.	Buckler, W., 1814 († 9. I. 1884).	5 38	6 23
14	M.	Humboldt, F. H. A. v., 1769 († 6. V. 1859).	5 39	6 21
15	D.	Lefebure, A., 1789 († 15. XII. 1864).	5 41	6 19
16	F.	Stephens, J. F., 1792 († 22. XII. 1852).	5 42	6 17
17	S.	—	5 44	6 14
18	S.	Riley, Ch. V., 1843 († 14. IX. 1895). ☾	5 45	6 12
19	M.	Ashmead, Dr. W. H., 1858 († 17. X. 1908).	5 47	6 10
20	D.	Buddenberg, Dr. K. D., 1840 († 25. XII. 1909).	5 49	6 7
21	M.	Walsh, B. D., 1808 († 12. XI. 1869).	5 50	6 5
22	D.	Pallas, L. S., 1741 († 8. IX. 1811).	5 52	6 3
23	F.	Müller, H., 1829 († 25. VIII. 1883).	5 53	6 1
24	S.	Pavesi, Dr. P., 1844 († 30. VIII. 1907).	5 55	5 58
25	S.	Beaumont, J. B. A. L. L. Elie de, 1798. — ●	5 57	5 56
26	M.	Gervais, P., 1816 († 10. II. 1879).	5 58	5 54
27	D.	Kaestner, A., 1719 († 20. VI. 1800).	6 0	5 52
28	M.	Salis-Marschlius, C. H., 1762 († 16. I. 1818).	6 1	5 49
29	D.	— **Michaelis.**	6 3	5 47
30	F.	Gredler, V. M., 1823 († 4. V. 1912).	6 4	5 45

download unter www.zobodat.at

September.

In aller Stille, in kaum bemerkbarem Übergange hat die Natur eine Rückwärtsbewegung unternommen. Sie steht hinsichtlich ihrer Produktivität nicht mehr auf der Höhe wie im August; der wunderbare Wechsel in der Erscheinung der Arten vollzieht sich nicht mehr in gleichmäßig raschem Tempo, und doch sind noch alle Plätze ausgefüllt, alle Gefilde von Insekten belebt, noch hat sie, die große Erzeugerin, genug zu tun, um die großartige Periode zwischen blühendem Leben und dem Überwinterungsschlafe vorzubereiten.

Freilich, viele neue Arten erscheinen nicht mehr, es sind zumeist Überläufer aus früheren Monaten. Von Neulingen für den September sind vielleicht zu nennen unter den **Tagschmetterlingen:** Pieris daplidice, dann die immer erfreuenden Colias hyale und myrmidone, ebenso der prächtige kleine Perlmutterfalter Argynnis lathonia; wohl möglich, daß auch noch einige Arten der Gattungen Thecla, Zephyrus und Vanessa der Puppe entsteigen.

Von **Schwärmern** ist es vor allem der Totenkopf (Acherontia atropos), dem der große, kräftige Protoparce convolvuli, besonders an Blüten der Petunie fliegend, sich anschließt.

Auch die **Spinner** stellen nur noch wenige neue Truppen. Wir erwähnen Eriogaster catax und rimicola, dazu die schönen Wiesenspinner Lemonia taraxaci und dumi.

Die **Eulen,** obwohl sie gerade jetzt äußerst zahlreich an den Köder oder an das elektrische Licht gehen, zeigen doch wenige Neuheiten. Es erscheint jetzt Diloba caeruleocephala, Agrotis glareosa und ypsilon, die schöne, weißgerippte Epineuronia popularis, die schwarze Aporophyla nigra, Ammoconia caecimacula und senex, Polia flavicincta und xanthomista, die hellgrüne, prächtige Dichonia aprilina, Miselia oxyacanthae, Hadena adusta, Orthosia lota, macilenta, circellaris, helvola, nitida, die fahlbraungraue Xanthia ocellaris, Hoporina croceago, Orrhodia fragariae, erythrocephala, v-punctatum, vaccinii, ligula, Xylina semibrunnea, socia, furcifera, ingrica und ornitopus, Calocampa vetusta und exoleta und das herrliche blaue Ordensband Catocala fraxini.

Endlich sind von neu auftretenden **Spannern** vielleicht noch anzuführen: Ennemos autumnaria, Himera pennaria und Larentia juniperata, siterata, miata, vespertaria, fluviata, vittata, dilutata, albulata und lapidata.

An **Raupen** ist gerade jetzt der Reichtum ein fast unerschöpflicher. Ich nenne nur die, welche noch im alten Jahre meist zur Puppe übergehen und als solche überwintern. Diese Raupen, jetzt nach Hause gebracht, ergeben den Hauptbestand des Puppenvorrats für den Winter. Will man aber aus ihrer Vielartigkeit Nutzen ziehen, so sortiere man sie zu rechter Zeit, d. h. man erziehe die „als unbekannt" gefundenen Raupen abgesondert und unter geeigneter Anmerkung zur Puppe, die man, wiederum

download unter www.zobodat.at

abgetrennt, überwintern läßt, damit man beim Ausschlüpfen des Falters im Frühjahre sich genau der Raupen (und der Puppe) erinnere, aus denen er hervorgegangen ist!

Von **Tagschmetterlingen** sind noch als Raupe vertreten: Papilio machaon, Pieris brassicae, rapae und napi, Araschnia levana (im Buchholze an Brennesseln gesellschaftlich), Pararge aegeria v. egerides, Carcharodus alceae (in gerollten Malvenblättern) und Thanaos tages.

Die **Schwärmer** bringen den Totenkopf (Acherontia atropos, an Kartoffelpflanze), Sphinx ligustri, Hyloicus pinastri, Chaerocampa elpenor, Dilina tiliae, Smerinthus ocellata und Smerinthus populi.

An **Spinner**-Raupen ist durchaus kein Mangel. Jetzt finden sich Earias clorana, Hylophila prasinana, Spilosoma mendica, lubricipeda, menthastri und urticae, Cochlidion limacodes und Heterogenea asella, Dasychira pudibunda, der als erwachsene Raupe überwinternde Vielfraß Macrothylacia rubi, Epicnaptera tremulifolia, Drepana, falcataria, curvatula, harpagula, lacertinaria, binaria und cultraria, Cilix glaucata, Cerura furcula, Pheosia tremula, dictaeoides, Notodonta ziczac, tritophus, phoebe und dromedarius, Lophopteryx camelina, Pterostoma palpina, Phalera bucephala (oft in „schwerer" Menge), Pygaera anastomosis, Habrosyne derasa, die schöne Thyatira batis, Cymatophora octogesima, or, duplaris und fluctuosa.

Die **Eulen** sind wieder stark vertreten; sie hier alle anzuführen, würde den Raum zu weit überschreiten. Die wichtigsten sind: Demas coryli, zahlreiche Arten der Gattung Acronicta, Diphtera alpium, verschiedene Agrotis- und Mamestra-Arten, Dianthoecia compta, Chariptera viridana, Dypterygia scabriuscula und Hyppa rectilinea, Callopistria purpureofasciata, Trachea atriplicis, Brotolomia meticulosa, Arsilonche albovenosa, Acosmetia caliginosa, Rusina umbratica, verschiedene Arten der Gattungen Cucullia und Plusia, Heliothis dipsacea, Pyrrhia umbra, Acontia lucida und luctuosa, Erastria argentula und uncula, Prothymnia viridaria, Emmelia trabealis, Euclidia mi und glyphica und Bomolocha fontis.

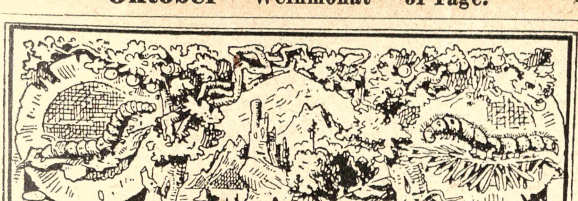
Von **Spanner**-Raupen endlich mögen aufgeführt werden: Nemoria viridata, Ephyra pendularia, annulata und punctaria, Abraxas adustata, Selenia bilunaria und tetralunaria, Gonodontis bidentata, Eurymene dolabraria, Opisthograptis luteolata, Semiothisa notata, liturata und signaria, zahllose Vertreter der Gattung Larentia, Tephroclystia oblongata und subnotata und viele andere mehr.

Um all diese Tiere zu erlangen, ist jede Sammelmethode, vor allem das Klopfen, dann das Absuchen, Kratzen, Leuchten und Schöpfen am Platze. Bei einiger Übung wird jeder die ihm am liebsten zusagende Sammelart sich aneignen und damit recht gute Resultate erzielen.

*

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at



Fällt der erste Schnee in Dreck,
So bleibt der ganze Winter ein Geck.

Halten die Krähen Konvivium,
Sieh nach Feuerholz dich um.

Trägt der Hase lang sein Sommerkleid,
So ist der Winter auch noch weit.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne. Aufg. U.	M.	Untg. U.	M.
1	S.	Ganglbauer, L., 1856 († 5. VI. 1912).	6	6	5	43
2	S.	Pfeil, O. A. E., 1825. —	6	7	5	41
3	M.	Hopffgarten, Dr. M. v., 1825 († 27. XI. 1904).	6	9	5	38
4	D.	Wesmael, C., 1798 († 26. X. 1872). ☽	6	11	5	36
5	M.	Ludwig, D., 1625 († 11. IX. 1680).	6	12	5	34
6	D.	Mac Culloch, J., 1773 († 21. VIII. 1835).	6	14	5	32
7	F.	Leuckart, Dr. R., 1823 († 6. II. 1898).	6	15	5	30
8	S.	Afzelius, A., 1750 († 3. I. 1837).	6	17	5	27
9	S.	Doubleday, E., 1819 († 4. XII. 1849).	6	19	5	25
10	M.	Haag-Ruthenberg, Dr. G., 1830 († 20. XI. 1879). ☾	6	20	5	23
11	D.	—	6	22	5	21
12	M.	Mayr, Dr. G., 1830 († 24. VII. 1908).	6	24	5	18
13	D.	Gurlt, E. F., 1794. —	6	25	5	16
14	F.	—	6	27	5	14
15	S.	Kuwert, A. F., 1828 († 14. VIII. 1894).	6	29	5	12
16	S.	Tessier, H. A., 1741 († 11. XII. 1837).	6	31	5	10
17	M.	Parfitt, E., 1820 († 15. I. 1892). ☾	6	32	5	8
18	D.	Snellen v. Vollenhoven, S. C., 1816 († 22. III. 1880).	6	34	5	6
19	M.	Forwerg, B. H., 1835 († 17. XI. 1905).	6	36	5	4
20	D.	Autenrieth, G. H. F. v., 1772 († 3. V. 1835).	6	37	5	2
21	F.	Jungius, J., 1587 († 23. IX. 1657).	6	39	5	0
22	S.	Imhoff, Dr. L., 1801 († 13. IX. 1868).	6	41	4	58
23	S.	Milne, Edwards H., 1800 († 29. VI. 1885).	6	43	4	56
24	M.	Blankaart, St., 1650 († 23. II. 1702).	6	44	4	54
25	D.	— ●	6	46	4	52
26	M.	Hirt, W., 1847 († 20. VI. 1908).	6	48	4	50
27	D.	Frisch, J. L., 1711 († 1787).	6	49	4	48
28	F.	Parry, Fr. J. L., 1810 († 1. II. 1874).	6	51	4	46
29	S.	Passerini, C., 1793 († 4. III. 1857).	6	53	4	44
30	S.	Jaume Saint-Hilaire, J. H., 1772 († 18. II. 1845).	6	55	4	42
31	M.	— **Reform.-Fest.**	6	56	4	40

download unter www.zobodat.at

Oktober.

Welch verändertes Bild! Welche Wechsel haben sich in der Natur vollzogen, seit wir die erste Brachionycha nubeculosa klopften, seit die überwinterten Falter sich zuerst wieder an das Tageslicht wagten, bis heute, da die nämlichen Geschlechter sich von neuem zur Winterruhe rüsten! Gewaltige Umwälzungen haben stattgehabt, und in unendlicher Vielseitigkeit lösten die Arten, eine immer schöner und herrlicher als die vorhergegangene, sich ab. Auch die Vegetation hat sich verwandelt; sie hat geblüht und gelebt, und nun ist es mit ihrer Lieblichkeit bald vorüber; andere, trübere Verhältnisse werden herrschen.

Wie aber die Vegetation noch in ihrem Absterben neue Reize entfaltet, sich in leuchtende Farben kleidet, als wollte sie das Grau des Herbstes überstrahlen, so zeigt auch die Insektenwelt noch immer gewisse Reize, und es ist nichts interessanter, als die Beobachtung aufzustellen: in welchem Stadium, in welcher Metamorphose befinden sich alle die Arten, denen wir nunmehr in einer Reihe von acht Monaten unsere Teilnahme gewidmet haben, gerade jetzt, da das entomologische Jahr zur Neige geht! Wir werden eine Verschiedenartigkeit gewahr, die uns in Erstaunen versetzen muß, denn diese Art überwintert als Ei, jene als Raupe, eine dritte als Puppe, und wieder eine andere als Falter selbst. Es gibt sogar Arten, die teils in der einen, teils in der andern Gestalt die Überwinterung antreten. Wahrscheinlich verbindet die fürsorgliche Natur hiermit den Zweck, gerade diese Art auf jeden Fall zu erhalten, falls sie durch Witterungsbedingungen in dem einen Metamorphosenstadium zugrunde gehen sollte. Diese Abweichungen sind selten, sie kommen aber bei Eulen und auch bei Schwärmern in der Tat vor.

Noch treffen wir einige Neuerscheinungen der Schmetterlingsfauna an. Freilich, von **Tagschmetterlingen** ersteht gegenwärtig nichts Neues mehr; es scheint. als ob diese Tiere doch zu zart wären für die oft recht kalten Nächte: Tagschmetterlinge sind eben keine Spätherbsttiere. Von **Schwärmern** kann außer den größten Vertretern dieser Familie wohl neben Macroglossa stellatarum als wieder neu Hemaris scabiosae gefunden werden. Die **Spinner** senden gleichfalls einige Nachzügler, zu denen Poecilocampa populi und Eriogaster lanestris zu zählen sind.

Die **Eulen** sind neu vertreten durch Orrhodia rubiginea, Scopelosoma satellitia und die weißgraue Brachionycha sphinx. Auch von den **Spannern** mögen noch folgende erwähnt sein: Cro. callis tusciaria und Hybernia bajaria, aurantiaria und defoliaria. Natürlich können alle genannten recht wohl auch schon in früheren Monaten auftreten. Es finden sich auch noch viele Vertreter des September, ja selbst vom August her haben sich noch einige, wenn auch in recht abgeschabtem Kleide, erhalten. Viele von diesen Tieren lassen sich noch, und dies besser als früher, da jetzt die meisten Blüten mit ihren Nektarien verschwunden sind, durch Ködern erlangen, viele erscheinen auch am elektrischen Lichte.

download unter www.zobodat.at

Auch von **Raupen** existiert immer noch eine große Zahl; es sind zumeist die im September aufgeführten. Die meisten von ihnen verpuppen sich noch, überwintern also als Puppe. Vielleicht sind als Oktober-Raupen noch besonders zu nennen von **Spinnern** Phragmatobia fuliginosa, auf allen Wegen zu finden und als Raupe überwinternd, ferner Cerura bifida, Pygaera curtula, anachoreta und pigra; von **Eulen** Acronicta tridens, psi und auricoma, Euplexia lucipara; von **Spannern** vielleicht noch Timandra amata, Lygris reticulata und wenig andere.

Doch wird man bereits jetzt beim Abklopfen von Büschen und niederen Pflanzen eine große Menge jener kleinen und kleinsten Räupchen erblicken, die sozusagen den Stamm für nächstes Frühjahr bilden sollen. Sie sind allesamt schon jetzt vorhanden, wenn es auch besonders für den Anfänger geradezu eine Torheit wäre, diese winzigen Tierchen mit nach Hause zu nehmen. Sie erfordern zu ihrer Aufzucht eine sorgfältige Pflege, die, wir behaupten nicht zu viel, gründlich gelernt sein will und die die Natur schließlich doch noch besser versteht, als der klügste Raupenzüchter. Wir raten daher dem Anfänger dringend, sich mit solch schwierigen Problemen vorläufig nicht zu befassen, findet er doch alle oder die meisten dieser Tiere im nächsten Frühjahre wieder, und dann sind sie glücklich überwintert und ziemlich erwachsen, so daß er mit größter Sicherheit den Falter erwarten kann. Diese kleinen Räupchen gehören vor allem den Bären (Arctiidae), den Eulen (Agrotis, Mamestra, Plusia, Leucania u. a.) und den Spannern (Geometridae) an. — Dem erfahrenen Sammler hingegen können wir die Aufzucht solcher Tierchen nur anraten; weiteres darüber lese man im nächsten Monate nach.

*

Notizen für Oktober.

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at

Viel und langer Schnee,
Gibt viel Frucht und Klee.

Katharinenwinter
Ein Plackwinter.

Andreasschnee
Tut dem Korn und Weizen weh.

Sankt Elisabeth sagt's an,
Was der Winter für ein Mann.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne. Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	D.	Eschscholtz, J. F., 1793 († 9. V. 1834).	6 58	4 39
2	M.	Stierlin, Dr. W. G., 1821 († 28. III. 1907). ☽	7 0	4 37
3	D.	Scherffer, C., 1716 († 25. VII. 1733).	7 2	4 35
4	F.	Dalman, J. W., 1787 († 11. VII. 1828).	7 3	4 33
5	S.	Kiesenwetter, Dr. E. A. H., 1820 († 18. III. 1880).	7 5	4 32
6	S.	—	7 7	4 30
7	M.	—	7 9	4 28
8	D.	Hellwig, J. Ch. L., 1743 († 10. IX. 1831).	7 10	4 27
9	M.	Steinheil, E., 1830 († 11. X. 1878). ☾	7 12	4 25
10	D.	Hoegstroem, P., 1714 († 14. VII. 1784).	7 14	4 23
11	F.	Thunberg, C. P., 1743 († 8. VIII. 1828).	7 16	4 22
12	S.	Kerner, Dr. A. v., 1831 († 21. VI. 1898).	7 17	4 21
13	S.	Friedrich, O., 1846 († 19. II. 1906).	7 19	4 19
14	M.	Gravenhorst, J. L. C., 1777 († 14. I. 1857).	7 21	4 18
15	D.	Douglas, J. W., 1814 († 28. VIII. 1905).	7 22	4 16
16	M.	Clark, J. A., 1842 († 16. XII. 1908). **A. Bußt.** ☾	7 24	4 15
17	D.	Plieninger, Th. W. H., 1795 († 26. IV. 1879).	7 26	4 14
18	F.	Bates, Fr, 1829 († 6. X. 1903).	7 28	4 12
19	S.	Foudras, A. C. M. E., 1781 († 13. IV. 1859).	7 29	4 11
20	S.	Knuth, Dr. P., 1854 († 30. X. 1899). **Totenfest.**	7 31	4 10
21	M.	Rondani, C., 1808 († 17. IX. 1879).	7 33	4 9
22	D.	Voigt, J. Ch., 1725 († 28. VI. 1810).	7 34	4 8
23	M.	Alpinus, P., 1553 († 5. II. 1616).	7 36	4 7
24	D.	Rost, J. C., 1690 († 29. IX. 1731). ●	7 37	4 6
25	F.	Godard, J. B., 1775 († 27. VII. 1825).	7 39	4 5
26	S.	Erichson, Dr. W. F., 1809 († 18. XI. 1849).	7 41	4 4
27	S.	Wocke, Dr. M. F., 1820 († 7. XI. 1906).	7 42	4 3
28	M	—	7 43	4 2
29	D.	Latreille, P. A., 1762 († 6. II. 1833).	7 45	4 1
30	M.	Moretti, G., 1782 († 9. XII. 1853).	7 47	4 1

download unter www.zobodat.at

November.

Wie es jetzt in der Natur im allgemeinen aussieht, so sieht es in der Insektenwelt im besondern aus: Verödet ist die Natur, ausgestorben die liebliche Insektenfauna. Und ist es denn zu verwundern, daß die Natur sich einmal selbst Ruhe schafft, hat sie doch, wie die langen Aufzählungen der früheren Monate beweisen, in den letzten zehn Monaten gerade genug geleistet! Wer diese Zeit richtig anwandte, wer die jeweiligen Erscheinungszeiten der einzelnen Tiere gehörig ausnutzte, der wird auch zufrieden sein und wird selbst gern einer etwas ruhigern Zeit entgegenzugehen wünschen; alles strengt an, alles bekommt man einmal überdrüssig, selbst eine Reihe bester, ergiebigster Sammelmonate.

Aber ganz und gar ist in der Natur die Ruhe doch noch nicht eingezogen, abgesehen von den Stürmen und Wettern, die gerade jetzt manchmal dieselbe in allen ihren Tiefen aufwühlen und erregen! Es treten sogar unter den Schmetterlingen immer noch einige Neuerscheinungen auf. Zu diesen gehört der Spinner Ptilophora plumigera, der Spanner Anisopteryx aceraria (in Laubwäldern) und die schädlichen Frostspanner Cheimatobia brumata und boreata mit ihren ungeflügelten Weibchen. Letztere sind die gefährlichsten Feinde der Obstgärten, indem die im Frühjahre ausschlüpfenden kleinen Räupchen die Knospen, jungen Blätter und Blüten unserer Obstbäume fressen und dadurch eine Obsternte geradezu unmöglich machen. Die am Stamme in die Höhe kriechenden Weibchen, welche im Herbste ihre Eier ablegen, werden durch an den Stämmen angebrachte Klebgürtel oder Klebringe (Brumata-Leim) gefangen. Es schadet nichts, wenn der Entomologe seine Lieblinge auch einmal von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, wenn er sich einmal deren Schädlichkeit oder den eventuellen Nutzen klarmacht.

Es finden sich auch im November noch viele, viele **Raupen** der verschiedensten Familien vor; die meisten der ausgewachsenen sind noch zur Puppe zu bringen, als welche sie überwintern. Ihre Namen sind vom Oktober her bekannt. — Ganz besonders groß aber ist die Zahl der kleinen, überwinternden Räupchen, die durch Klopfen in den Schirm oder durch Schöpfen von niederen Pflanzen oft in ungezählter Menge zu erlangen sind. Besonders gern leben sie am Buschholze des Waldes, an Himbeer- und Brombeersträuchern, an Nesseln, Melde, Ampfer, Hopfen, Gras und anderen Pflanzen, ebenso an niederen Holundersträuchern, zwischen deren Blättern sie sich gern versteckt halten.

Haben wir zu Ende unserer Oktoberbetrachtungen das Einsammeln dieser kleinen Tierchen „für den Anfänger“ als gewagt bezeichnet, so möchten wir dasselbe dem fortgeschrittenen Sammler angelegentlich empfehlen; er findet jetzt Arten, die ihm vielleicht im kommenden Frühjahre entgehen. Freilich das Meisterstück der Raupenzucht, eine gute Überwinterung, wird auch ihm noch manche Schwierigkeiten bereiten.

download unter www.zobodat.at

Die Arten der jetzt erscheinenden kleinen Räupchen dürften etwa folgende sein: Von Spinnern viele Bären (Arctiidae), z. B. Diacrisia sanio, Arctia caja, villica, aulica u. a., von Eulen besonders Agrotis janthina, fimbria, augur, pronuba, triangulum, baja, c-nigrum, ditrapezium, rubi, brunnea, segetum, prasina, occulta, Mamestra leucophaea und nebulosa, Hadena unanimis und rurea, Brotolomia meticulosa, Naenia typica, viele Arten der Gattungen Leucania und Caradrina, dann Rusina umbratica, Plusia chrysitis und andere mehr.

Neben dieser Auswahl klopft man häufig noch eine Reihe anderer, jetzt unbekannt erscheinender, kleinerer Raupen, auf deren besondere Erziehung natürlich das Hauptgewicht zu legen ist. Denjenigen fortgeschritteneren Sammlern, die sich zur Jetztzeit außerhalb ihres Wohngebietes befinden, ist zu empfehlen, am fremden Platze sich der Eintragung möglichst vieler dieser kleinen Raupen zu befleißigen, es werden dann häufig Arten darunter sein, die die Heimat nicht hervorbringt.

Von einer November-Exkursion gehe man übrigens nicht nach Hause, ohne einen tüchtigen Vorrat an Futter mitzunehmen. Man füttere die Raupen, die am besten in großen Blumentöpfen (unten Erde, dicht mit Moos bedeckt, oben durch Gaze verschlossen) in kaltem Zimmer aufzubewahren sind, solange sie Nahrung annehmen, was jetzt meist nur noch in ganz kleinem Maßstabe der Fall ist, und besprenge sie zuweilen mit nicht zu kaltem Wasser. Sobald der Winter eingetreten ist, lasse man die Töpfe unberührt stehen. Tritt zeitweilig warme Witterung ein, so kann man mit einer Kleinigkeit Futter (Kohlgewächsen usw.) etwa eintretenden Nahrungsgelüsten der kleinen Gefangenen Genüge leisten. Im Jahrbuche 1893 ist Näheres über Raupenüberwinterung angegeben. Der Erfolg ist meist Glücks- und Erfahrungssache.

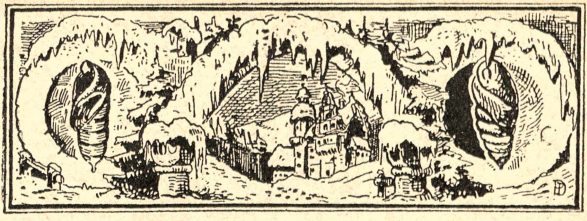
Nicht unerwähnt möchten wir schließlich lassen, daß man auch durch Aufspalten hohler Stengel, wie der von Nesseln, Schilf, Klette u. dgl., überwinternde Raupen erlangen kann, die sich solche Verstecke als Schutz gegen die Winterkälte aufgesucht haben.

*

Notizen für November.

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at



Finstre Metten, lichte Scheune,
Helle Metten, dunkle Scheune.

Dezember kalt mit Schnee,
Gibt Korn auf jeder Höh'.

Wenn es um Weihnachten ist feucht und naß,
So gibt es leere Speicher und Faß.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.
1	D.	Standfuß, G., 1815 († 6. X. 1897).	7 48	4 0
2	F.	Smith, J. E., 1759 († 17. III. 1828). ☽	7 49	3 59
3	S.	Gyllenhall, L., 1752 († 13. V. 1840).	7 51	3 59
4	S.	—	7 52	3 58
5	M.	Mikan, F., 1769 († 28. XII. 1844).	7 53	3 58
6	D.	Weijenburg, H., 1842 († 25. VII. 1885).	7 54	3 57
7	M.	—	7 56	3 57
8	D.	— ☾	7 57	3 57
9	F.	Maassen, P., 1810 († 2. VIII. 1890).	7 58	3 57
10	S.	Quensel, C., 1767 († 2. VIII. 1806).	7 59	3 56
11	S.	Koch, R., 1843 († 27. V. 1910).	8 0	3 56
12	M.	Darwin, E., 1731 († 18. IV. 1802).	8 1	3 56
13	D.	Van der Wulp, F. M., 1818 (27. XI. 1899).	8 2	3 56
14	M.	Rühl, Fr., 1836 († 30. VI. 1893).	8 3	3 56
15	D.	Hoppe, Dr. D. H., 1760 († I. VIII. 1846).	8 4	3 56
16	F.	Colin, M., 1784 († 9. III. 1805). ☾	8 5	3 56
17	S.	Herrich-Schäffer, Dr. G. A., 1799 († 14. VII. 1874).	8 6	3 57
18	S.	Sachse, C. T., 1815. —	8 6	3 57
19	M.	Dugés, A. L., 1797 († 1. V. 1838).	8 7	3 57
20	D.	Truman, P. C., 1841 († 27. X. 1901).	8 8	3 58
21	M.	Bergsträsser, J. A. B., 1732 († 29. XII. 1812).	8 8	3 58
22	D.	Westwood, J. O., 1805 († 2. I. 1893).	8 9	3 59
23	F.	Fabre, G. H., 1823 († 11. X. 1915).	8 9	3 59
24	S.	Nobleville, L. D. Arnault de, 1701 († 1. III. 1778). ☾	8 9	4 0
25	S.	Pagenstecher, Dr. A., 1837 († 11. VI. 1913). **Weihn.**	8 9	4 0
26	M.	Nicolas, P. F., 1743 († 18. IV. 1806). **2. Weihnachtst.**	8 10	4 1
27	D.	Pasteur, L., 1822 († 28. IX. 1895).	8 10	4 2
28	M.	—	8 11	4 3
29	D.	Dohrn, Dr. F. A., 1840 († 26. IX. 1909).	8 11	4 4
30	F.	Smith, Fr., 1805 († 16. II. 1879).	8 11	4 4
31	S.	Hermann, J., 1738 († 8. X. 1800). **Silvester** ☽	8 11	4 5

download unter www.zobodat.at

Dezember.

Im Christmonat wird es wohl kaum sich verlohnen, Schmetterlinge zu sammeln, denn „Schnee und Wind" toben gegenwärtig auch in der Natur und lassen die behagliche Wärme der Stube um so angenehmer erscheinen. Es ist auch für den Sammler besser, sich einmal Ruhe zu gönnen, denn zweifellos haben sich die Schätze seiner bisherigen entomologischen Tätigkeit zahlreich zusammengefunden, gewiß ist noch so manches nicht bestimmt, nicht geordnet, nicht gesichtet. Schmetterlinge zu fangen sind im Dezember kaum mehr, höchstens daß einige verspätete Frostspanner (Cheimatobia brumata und boreata) selbst bis in den Dezember hinein ihr kärgliches Dasein fristen.

Raupen freilich, besonders von den überwinternden Arten, können auch im Dezember gefunden werden, und zwar in der nämlichen Weise und an denselben Orten, wie früher erörtert wurde. Ich für meinen Teil würde mir das Sammeln derselben für die Frühjahrsmonate aufheben, denn einesteils werden die Funde jetzt allzu reichlich nicht sein, und anderenteils ist es wahrlich kein Spaß, mit steifgefrorenen Fingern und kalten Füßen im Walde zu hocken. Das überlassen wir gern solch schnurrigen Käuzen, die an derartigen entomologischen Sonderbarkeiten Gefallen finden; es gehört ein sehr hitziges Entomologenblut dazu.

In der Hauptsache ist der Lepidopterologe ans Haus gebannt, er präpariert und etikettiert, er ordnet, räumt auf mit den ungespannten Tieren und ergänzt in der Sammlung, was der vergangene Sommer Neues oder Besseres gebracht hat. Er muß jetzt auch studieren, denn die vergangene Sammelsaison wird ihm gezeigt haben, daß sein „entomologisches Wissen" noch manche Lücke zeigt und daß er, so klug er sich mit seinen paar lateinischen Namen dünkt, doch noch recht viel zu lernen hat. Vor allem sollte er in bezug auf die Lebensweise der einzelnen ihm bisher noch unbekannt gebliebenen Arten sein Wissen zu bereichern suchen, er sollte durch Lektüre einschlägiger Werke sich selbst vervollkommnen und durch Verkehr mit anderen Sammelfreunden sein entomologisches Verständnis erweitern. Niemand ist so vollkommen, daß er nicht noch etwas lernen könnte. Der kommende Sommer aber wird ihm zu theoretischen Studien keine Zeit übriglassen.

Dann aber sammle er auch Kraft für neue Unternehmungen im kommenden Jahre, denn die Blumen werden wiederkehren, der Wald wird aufs neue grünen und Nahrung bieten für seine unzähligen Bewohner. Die alte Herrlichkeit wird wieder da sein, leuchtend, beglückend — ewig unerforschlich.

*

download unter www.zobodat.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: 1927

Autor(en)/Author(s): Krancher Oskar

Artikel/Article: Lepidoptera. 5-57